

10 02 18 —  
22 04 18

Was vom Kino  
übrig blieb

K  
M—

Künstlerhaus  
Halle für Kunst & Medien  
Burgring 2, Graz, Austria  
Di–So 10–18h, Do 10–20h

[www.km-k.at](http://www.km-k.at)

John Baldessari, Erica Baum,  
Joseph Beuys, Jörg Buttgereit,  
Anne Collier, Siegfried A. Fruhauf,  
Karl Holmqvist, Ryusuke Ito,  
Björn Kämmerer, Johann Lurf,  
Bernd Oppl, Katrin Plavčák,  
Eric Rondepierre, Constanze Ruhm,  
Hans Scheugl, Viktoria Schmid,  
Michaela Schwentner, Haim Steinbach,  
John Stezaker, Mika Taanila,  
Antoinette Zwirchmayr

Kuratoren:

Norbert Pfaffenbichler,  
Sandro Droschl

Kooperation:

Diagonale, Festival des österreichischen Films  
Österreichisches Filmmuseum

Dank an: Finnland Institut in Deutschland

Die genre- und generationenübergreifende Ausstellung stellt historischen und aktuellen künstlerischen Positionen ausgewählte filmhistorische Exponate gegenüber, um der Wirkmacht und dem Nachhall des Kinos in der Kunst sowie dem „kulturellen Gedächtnis“ nachzugehen. Die enorme gesellschaftspolitische Relevanz, die das Leitmedium Film im 20. Jahrhundert innehatte, gehört unzweifelhaft der Vergangenheit an. Das Kino ist heute nur noch ein popkulturelles Unterhaltungsangebot unter vielen, ein Durchlauferhitzer in einer Kette synchronisierter Marktsegmente.

Die Themenschau bildet hybride Passionen und individuelle Obsessionen rund um den Kosmos Kino ab. *Was vom Kino übrig blieb*, wird von der Kunst aufgelesen, diversen Transformationsprozessen unterzogen und erfährt dadurch auch eine kritische Ehrung. Die Ausstellung versammelt eine Auswahl an filmspezifischen Kunstwerken und Artefakten, die die Welt des Kinos – abseits von Filmen – hinterlassen hat. Von Interesse für diese Ausstellung sind vor allem der Objekt- und Fetisch-Charakter dieser Artefakte sowie ihre spezifische Materialität.

Das Schwinden der Kinokultur wird von den beteiligten Künstler\_innen vielfältig thematisiert. Unzählige Motive aus der Filmgeschichte sind längst in das kollektive Bildgedächtnis eingegangen und werden oftmals, nicht zuletzt aufgrund ihrer Bekanntheit und Allgemeinverständlichkeit, künstlerisch paraphrasiert, wobei sich Affirmation, Appropriation und

(Repräsentations-)Kritik keineswegs ausschließen müssen. Die beteiligten Filmemacher\_innen und Künstler\_innen greifen unterschiedliche – etwa medienhistorische, technische, formal-ästhetische, soziologische oder psychologische – Aspekte einer globalen audiovisuellen Filmkultur auf, deren Bedeutung jedoch stetig abnimmt.

„Film“ meint hier sowohl ein elektro-mechanisches, optisches Verfahren als auch eine tradierte Form audiovisueller Narration. Im Ausstellungskontext wird das Medium Film auf Weisen hinterfragt, die im Kino aufgrund des gegebenen unverrückbaren Dispositivs nicht möglich sind. Wesentlich dabei ist neben der Kontextverschiebung vor allem der Materialaspekt von Analogfilm, so wie auch der von Devotionalien, Merchandising-Artikeln, Relikten und Reliquien aller Art.

Der melancholische Titel der Schau ist bewusst mehrdeutig gewählt. Es handelt sich um eine Paraphrase auf den berühmten Roman- und Filmtitel *Was vom Tage übrig blieb* (*The Remains of the Day*, Kazuo Ishiguro, 1989; verfilmt von James Ivory, 1993) und spielt im wörtlichen Sinn interpretiert auf die „Überreste“ und die „Hinterlassenschaften“ von Filmproduktionen an. Der Titel könnte auch die Frage beinhalten, was heutzutage – in Zeiten von Smartphones und Web 2.0 – noch an „Kinokultur“ lebendig ist. Zugleich kann man ihn aber auch so lesen, als wäre das Kino bereits vergangen und als seien nur mehr Reste und Ruinen davon übrig.

In der Ausstellung zeichnet sich ab, dass das Verhältnis von Kino und Kunst mitunter kompliziert und nicht immer ungetrübt ist. Dies hat sowohl mit den gänzlich unterschiedlichen Produktions-, Distributions- und Präsentationsmodi zu tun als auch mit den verschiedenen Wertschöpfungsmodellen und den jeweiligen Zielvorstellungen. Während das kommerzielle Kino lustvolle und eskapistische Unterhaltung für ein möglichst großes Publikum bietet, strebt die bildende Kunst seit der Etablierung der Avantgarden des 20. Jahrhunderts auch öffentlichkeitswirksam pointiertere Ziele wie intellektuelle Aufklärung, formale Grenzüberschreitung und ästhetische Provokation an.

Der Fokus der umfangreichen Ausstellung liegt auf unterschiedlichen Ausprägungen der nachhaltig unter Druck geratenen Cinephilie, weshalb auch das Österreichische Filmmuseum und private Sammlungen originelle, ungewöhnliche und bislang noch nicht öffentlich gezeigte Kollektionen zur Verfügung stellen. *Was vom Kino übrig blieb* findet in Kooperation mit dem Österreichischen Filmmuseum und der Diagonale, dem Festival des österreichischen Films, statt, die begleitend eine Filmschau präsentiert. Neben einem eigenen Vermittlungsprogramm und einem wöchentlichen Rahmenprogramm, das jeden Donnerstag um 18 Uhr informative Vorträge und experimentelle Konzerte kostenfrei anbietet, wird das Projekt im neu eingerichteten Online-Journal des Künstlerhaus, Halle für Kunst & Medien, unter [journal.km-k.at](http://journal.km-k.at) publizistisch begleitet.

Was vom Kino übrig blieb

Werkliste

1

## John Baldessari

### Space between: Glad hands, 1986

Schwarz-Weiß-Fotografie,  
184,5 × 183,5 cm

Courtesy Privatsammlung, Paris,  
& Sprüth Magers, Berlin

Der einflussreiche amerikanische Konzeptkünstler John Baldessari (\* 1931 National City, lebt in Santa Monica) hat sich fortlaufend damit beschäftigt, Filmstandbilder zu collagieren und neu anzuordnen. Er untersucht die Mechanismen der medialen Repräsentation, indem er Bilder mit Texten und mit anderen Bildern in Beziehung setzt sowie einzelne Bildteile durch farbige und leere Flächen abdeckt und dadurch auslotet, wie die Elemente aufeinander reagieren. Bei dem ausgestellten Werk hat er Hände – und die Räume zwischen ihnen – als Ausgangsmaterial für seine künstlerische Bearbeitung herangezogen. Das rätselhafte Bild im Breitformat zeigt Hände von Menschen, aber auch von Affen und Ungeheuern. Das streng symmetrische und gänzlich in Schwarz-Weiß gehaltene Werk ist für John Baldessari eher untypisch. Die zentral positionierten Monsterklauen sind die einzigen Bildteile, die nicht rechtwinklig beschnitten sind, wodurch sie die Komposition stark dominieren.

2

## Erica Baum

### Tiger (Naked Eye), 2015

Pigmentdruck auf Archivpapier,  
45,72 × 37,47 cm

## Erica Baum

### Session (Naked Eye Anthology), 2012

Pigmentdruck auf Archivpapier,  
45,7 × 38,7 cm

## Erica Baum

### Agnes (Naked Eye), 2008

Pigmentdruck auf Archivpapier,  
40 × 45,72 cm

Courtesy Mr. & Mrs. Bonnin, Paris

Die US-amerikanische Fotografin Erica Baum (\* 1961 New York, lebt in New York) zählt zur sogenannten Pictures Generation und beschäftigt sich in ihrer Arbeit mit der Materialität von Bildern und Texten. Für eine ihrer Werkserien fotografiert sie in Farbe leicht aufgeklappte Zeitschriften und Bücher über Film und gewährt so ungewöhnliche, voyeuristisch anmutende Einblicke in diese Bildbände. Es scheint, als führten die abfotografierten Druckwerke ein geheimnisvolles Innen- und Eigenleben. Dabei wählt Baum als Vorlage stets Schwarz-Weiß-Fotografien aus, die starke Emotionen ausdrücken. Durch das Abfotografieren der Bildträger erscheinen die Buchseiten als vertikale Linien und die Abbildungen perspektivisch stark verzerrt, wobei die Motive als solche immer gerade noch erkennbar bleiben. Die Künstlerin ist stark von der konkreten Poesie beeinflusst und betrachtet ihre Werke als eine zeitgemäße Form von visuellen (Bild-)Gedichten.

3

## Joseph Beuys

### Das Schweigen, 1963

### Ingmar Bergman

Fünf Original-Filmspulen, verzinkt,  
25 × 38 × 38 cm

Courtesy Deutsches Filminstitut,  
Frankfurt am Main / Schenkung  
Hanns Eckelkamp

Der deutsche Konzeptkünstler Joseph Beuys (1921 Krefeld – 1986 Düsseldorf) hat den dystopischen Spielfilm *Das Schweigen* (s/w, 1963) von Ingmar Bergman (1918 Uppsala – 2007 Färö) endgültig zum Schweigen gebracht, indem er die fünf Filmrollen mit Zink und Kupfer überzog und sie so zur gleichnamigen Skulptur umfunktionierte. Der Film ist dadurch nicht mehr vorführbar, doch Beuys wollte dessen „geistige Energie“ wie in einer Art Batterie speichern und in einen Dialog mit dem Werk Bergmans treten. Auf jeder der fünf Filmrollen ist eine beschriftete Metallplakette angebracht, über die Beuys die fünf Aktitel des Spielfilms kommentierte. Der beklemmende Bergman-Film löste nach seiner Veröffentlichung aufgrund einiger für die damalige Zeit freizügiger Sexszenen einen Skandal und folglich eine Zensurdebatte aus. In dem Psychodrama sind zwei Schwestern in einem skurrilen Hotel in einem seltsamen Staat gestrandet, dessen Landessprache sie nicht verstehen.

4

Jörg Buttgerit  
Kopf einer Leiche aus  
*Nekromantik*, 1987

Requisite von Daktari Lorenz,  
und Jörg Buttgerit, Plastik, Nylon,  
Latex, Kunsthaar, 20 × 15 × 16 cm

Jörg Buttgerit  
Katze aus *Nekromantik*,  
1987

Requisite von Daktari Lorenz,  
Kaninchenfell, Bauschaum, Draht,  
56 × 32 × 12 cm

Jörg Buttgerit  
Schädelrequisite aus  
*Nekromantik*, 1987

Requisite von Daktari Lorenz,  
Plastik, 19 × 14 × 16 cm

Jörg Buttgerit  
Gesichts-/Kopfhaut aus  
*Schramm*, 1993

Requisite von Michael Romahn,  
Latex, Echthaar, 27 × 20 × 10 cm

Jörg Buttgerit  
Vagina-Monster aus  
*Schramm*, 1993

Requisite von Michael Romahn,  
Latex, Echthaar, 21 × 21 × 7 cm

Jörg Buttgerit  
Gebiss des Vagina-Monsters  
aus *Schramm*, 1993

Requisite von Michael Romahn,  
Gips, Metall, 14 × 6,5 × 5 cm

Jörg Buttgerit  
Beinstumpf aus *Schramm*,  
1993

Requisite von Michael Romahn,  
Latex, 52 × 18 × 15 cm

Jörg Buttgerit  
Gehirn aus *Schramm*, 1993

Requisite von Michael Romahn, Latex,  
12 × 12 × 4 cm

Jörg Buttgerit  
Stop-Motion-Figur  
aus *Gazorra / Horror  
Heaven*, 1984

Requisite von Daktari Lorenz, Bau-  
schaum, Holz, Draht, 50 × 21 × 15 cm

Jörg Buttgerit  
Büste aus Videoclip  
*Teenage Make-Up für die  
Band Dance Or Die*, 1998

Requisite von Michael Romahn,  
Kunstharz, Latex etc.,  
21 × 22 × 35 cm

Courtesy der Künstler

Der deutsche Film-, Hörspiel- und Theaterregisseur, Autor und Filmkritiker Jörg Buttgerit (\* 1963 Berlin, lebt in Berlin) ist von der Kritik als „Trash-Poet“, „Punk-Surrealist“ und „Underground-Ikone“ bezeichnet worden. In den 1980er- und 1990er-Jahren wurde Buttgerit vor allem durch seine (Low-Budget-)Arthouse-Horror- und Splatterfilme bekannt. Der passionierte und kompromisslose Autodidakt hat alle seine Filme selbst und unabhängig produziert. Für die Ausstellung stellt er einige Requisiten seiner Werke zur Verfügung, die er bis dato in seinem Privatarchiv aufbewahrt hat. Die Exponate sind Relikte der Filme *Gazorra / Horror Heaven* (DE, 1984), *Nekromantik* (DE, 1987), *Schramm* (DE, 1993) und *Teenage Make Up* (DE, 1998). Im Rahmen des Filmfestivals Diagonale wird der Trash-Kult-Klassiker *Nekromantik* zwanzig Jahre nach seiner Premiere wieder im Kino zu erleben sein. Die den Exponaten beigefügten Fotos sind Standbilder aus den jeweiligen Filmen.

5

Anne Collier  
Woman Crying #9, 2016

C-Print, 134,6 × 89,6 cm

Anne Collier  
Woman Crying #2, 2016

C-Print, 134,6 × 89,6 cm

Courtesy die Künstlerin & Anton Kern Gallery, New York; Galerie Neu, Berlin; The Modern Institute / Toby Webster Ltd., Glasgow; Marc Foxx Gallery, Los Angeles

Die Arbeiten der US-amerikanischen Künstlerin Anne Collier (\* 1970 Los Angeles, lebt in New York) werden der Appropriation Art zugerechnet, die mit Aneignungen und Bedeutungsverschiebungen arbeitet. Collier manipuliert sorgsam ausgewählte und medial vermittelte Bilder nur geringfügig, indem sie etwa den Bildausschnitt und den Rahmen verändert. In ihren reflexiven und repräsentationskritischen Arbeiten beschäftigt sich Collier vermehrt mit stereotypischen Abbildungen von Frauen und Darstellungen von Weiblichkeit. In einer ihrer Werkserien – von der hier zwei Beispiele ausgestellt sind – greift sie das Motiv der weinenden Frau in Film- und Popkultur auf. Dabei rückt sie die Träne stets in den Bildmittelpunkt und beschneidet das Bild so stark, dass jeweils nur ein weinendes Auge und der angrenzende Gesichtsbereich sichtbar bleiben. Eine andere Serie versammelt etwa Fotografien von Frauen, die Kameras vor ihren Gesichtern halten und so das männlich dominierte Blickregime brechen.

6

Siegfried A. Fruhauf

**Structural Filmwaste, 2003**

10 Fotografien, C-Print kaschiert  
auf Aluminium, je 70 × 100 cm

Siegfried A. Fruhauf

**Structural Filmwaste.**

**Dissolution 2, 2003**

HD, s/w, 4 Min., Loop, Ton

Courtesy der Künstler

Die Installation *Structural Filmwaste* des Filmemachers Siegfried A. Fruhauf (\* 1976 Grieskirchen, lebt in Wien) besteht aus einer Reihe von Schwarz-Weiß-Fotografien und einem digitalen Video. Die hart-kontrastigen Fotos zeigen extreme Vergrößerungen von Filmkadern, die allesamt zerkratzt, zerrissen, verschrammt und verstaubt sind. Die Ästhetik dieser normalerweise unerwünschten Verschleißerscheinungen von analogem Filmmaterial wird zum Inhalt der seriellen Arbeit. Fruhauf hat diese eingescanneten filmischen „Abfälle“ zusätzlich animiert und digital so weit abstrahiert, bis nur noch vertikale und horizontale Linien übrig blieben. Die rasante abstrakte Animation, die mit synthetischen Klängen unterlegt ist, wird im Ensemble mit der Serie von Fotografien präsentiert.

7

Karl Holmqvist

**Untitled (HALF MAN  
HALF BEAST), 2009**

Collage (gerahmt), 120 × 87 × 4 cm  
Courtesy der Künstler & Galerie Neu,  
Berlin

Der schwedische Künstler Karl Holmqvist (\* 1964 Västerås, lebt in New York) arbeitet in erster Linie mit Texten. Er ist beeinflusst von der experimentellen Lyrik der Dadaisten, von William S. Burroughs' (1914 St. Louis – 1997 Lawrence) „Cut-up“-Methode und von Graffiti und Street-Art. Schrift ist für ihn nicht nur ein Bedeutungsträger, sondern auch ein visuelles und ästhetisches Phänomen. Nur selten verwendet er – wie bei dem ausgestellten Werk – Fotografien, die er collageartig mit Worten kombiniert. Die beiden Hollywood-Stars Tom Cruise (\* 1962 Syrakuse, lebt in Los Angeles) und Brad Pitt (\* 1963 Shawnee, lebt in Los Angeles) sind als Vampire auf Standbildern des Horrorfilms *Interview with the Vampire* (US, 1994, Regie: Neil Jordan) zu sehen. Daneben sind Abbildungen, die Cruise als Hitler-Attentäter Graf von Stauffenberg zeigen, und Paparazzi-Fotos von Pitt mit seinen Kindern beim Verlassen eines Jets aufgebracht.

8

Ryusuke Ito

**Domestic Accident  
Part 1, 2016**

CCD-Kamera, Motor, Lichttechnik,  
Mixed Media, 60 × 120 × 60 cm,  
(Miniatur, Sockel)

Ryusuke Ito

**Realistic Virtuality  
(Dinosaur Rules), 2002**

CCD-Kamera, Motor, Lichttechnik,  
Mixed Media, 60 × 120 × 60 cm,  
(Miniatur, Sockel)

Courtesy der Künstler

Der japanische Objektkünstler Ryusuke Ito (\* 1963 Sapporo, lebt in Tokio) baut liebevoll kleinteilige Modelle, die mittels Elektromotoren bewegte Elemente beinhalten. Diese detailreichen animierten Landschaften und Räume im Kinder-spielzeugformat werden mit an den Modellen angebrachten Minikameras abgefilmt und überlebensgroß an die Wand projiziert. Ito's Installationen sind in Ausstellungssituationen so aufgebaut, dass das Publikum das Modell und die Projektion gleichzeitig erfassen kann. Mit diesem amüsanten Spiel über Größenverhältnisse referiert der Künstler nicht nur auf das Kino, das ja stets „bigger than life“ ist, er lässt sich auch von diesem anregen. Der in der Installation wandelnde Dinosaurier verweist auf Monsterfilme wie *Godzilla* (JP, 1954, Regie: Ishirō Honda) oder *Jurassic Park* (US, 1993, Regie: Steven Spielberg), das fliegende Bett auf Horror-Movies wie *Der Exorzist* (US, 1973, Regie: William Friedkin).

Björn Kämmerer  
TRIGGER, 2014

35-mm-Film (auf 16-mm-Film),  
Farbe, 2 Min., ohne Ton  
Courtesy der Künstler

In Björn Kämmerers (\* 1977 Stralsund, lebt in Wien) 16-mm-Film-schleife sind durch Schwarzkader getrennte Einzelbilder aneinandergereiht, auf denen Zielscheiben in Menschenform zu sehen sind. Ursprünglich auf 35-mm-Film gedreht, verwendete der Filmemacher nur die überbelichteten Anfangskader jeder Aufnahme. Mittels der rasanten metrischen Montage und der martialischen Motive wird direkt auf die Betrachter\_innen gezielt und gefeuert. Die mit Fadenkreuzen überlagerten Figuren blicken die Betrachter\_innen unverwandt an. In der westlichen Tradition des narrativen Kinos sind solche direkten Blicke in die Kamera bzw. auf die Zuseher\_innen unüblich, da sie das Publikum aus der bequemen passiven Beobachterposition nehmen. Kämmerer erwarb die verwendeten Zielobjekte während eines Aufenthaltes in den USA, wo diese lebensgroßen „Pappkameraden“ zu Übungszwecken für Schützen in Waffenhandlungen angeboten werden. Schusswechsel und Duelle gehören nicht nur im Western und im Kriminalfilm zu den beliebtesten Topoi. Kämmerers bedrohlich wirkende Arbeit spannt einen Bogen von der Fiktion zur Dokumentation, von der Immersion zur Reflexion.

Johann Lurf  
Twelve Tales Told, 2014

35-mm-Film / digital, Farbe,  
4 Min., Ton  
Courtesy der Künstler

Die Found-Footage-Installation *Twelve Tales Told* von Johann Lurf (\* 1982 Wien, lebt in Wien) besteht aus einem Dutzend animierter Logos von Hollywood-Studios wie 20th Century Fox, Warner Bros. Entertainment oder Disney. Die Penetranz dieser omnipräsenten Vorspanne wird durch die systematische Schnellmontage, bei der die Animationen ineinander verschachtelt werden, ins Absurde gesteigert. Der Witz dieser in der Tradition des strukturellen Avantgardefilms angesiedelten Arbeit besteht darin, dass Lurf die opulenten und affirmativen Eigenwerbungen der weltweit größten Major-Studios verwendet, um daraus einen lauten, bunten und amüsanten Experimentalfilm zu montieren.

Johann Lurf  
Film & Form, 2018

Risografien, 42 × 29,7 cm,  
Edition von 100  
Courtesy der Künstler

In seiner fortlaufenden Werkserie *Film & Form* greift Johann Lurf die unterschiedlichen Formate und technischen Spezifikationen von analogem Filmmaterial auf, um sie miteinander zu vergleichen. Er reiht sämtliche Formate, die jemals produziert wurden, nebeneinander, auch wenn diese sich auf dem Markt nicht durchgesetzt haben. Die präzisen 1:1-Wiedergaben der Filmstreifen wurden als Risografie-Drucke realisiert. Die vier Prints zeigen die unterschiedlichen Filmstreifen, die Bildgrößen, die Perforationslöcher und speziell eingefärbtes Vorspannmateriale, kombiniert mit einem bestimmten Farbcode für die Reihenfolge der Filmakte.

12

### Bernd Oppl

#### Unsichtbares Kino, 2016

Nylon, LED-Lampe, MDF, elektronisches Equipment, Kamera, Computer, Fernsehgerät, 17 × 30 × 40 cm  
Courtesy Artothek des Bundes, Wien

Bernd Oppl (\* 1980 Innsbruck, lebt in Wien) hat für seine interaktive Installation *Unsichtbares Kino* den gleichnamigen legendären Kinosaal des Österreichischen Filmmuseums in der Wiener Albertina als Modell nachgebaut. Dieser Saal wurde in den 1960er-Jahren vom Filmemacher und Mitbegründer des Museums Peter Kubelka entworfen. Seine Idee eines idealen Kinosaals war ein Vorführraum, in dem nichts von der Leinwand ablenken sollte. Kubelka brach mit der Tradition des repräsentativen, prunkvollen Kinosaals und schuf einen völlig schwarzen und schmucklosen Raum. Oppls Architekturmodell ist als Guckkasten in Augenhöhe von zwei Seiten einer Wand aus einsehbar. Die Sitzreihen sind von vorn aus der Position der Leinwand zu sehen. Geht man um das Modell herum, erblickt man sein eigenes Konterfei in Großaufnahme auf der Leinwand des Unsichtbaren Kinos. Für wenige Augenblicke werden die Zuseher\_innen zu Stars in der Modellwelt des Kinos.

13

### Katrin Plavčák

#### Neckties & Bitches, 2018 (Neuproduktion)

Film, Regie, Darsteller: *Whity* (Rainer Werner Fassbinder, Hanna Schygulla); *The Producers* (Musical in: *Springtime for Hitler and Germany*, Mel Brooks); *Divine* (diverse Filme, John Waters); *Godzilla* (Ishiro Honda), Öl auf Pappelholz, 245 × 170 × 250 cm

14

### Katrin Plavčák

#### Neckties & Bitches, 2018 (Neuproduktion)

Film, Regie, Darsteller: *She Freak* (Byron Mabe, Claire Brennen); *Brazil* (Terry Gilliam, Jonathan Pryce); *Dark Star* (John Carpenter, Brian Narelle); *Modern Times* (Charlie Chaplin), Öl auf Pappelholz, 235 × 170 × 247 cm

15

### Katrin Plavčák

#### Neckties & Bitches, 2018 (Neuproduktion)

Film, Regie, Darsteller: *Star Wars* (Georg Lucas, Mark Hamill, Harrison Ford); *Was sie schon immer über Sex wissen wollten, aber bisher nicht zu fragen wagten* (Woody Allen); Hedy Lamarr (diverse Filme); *Citizen Kane* (Orson Welles), Öl auf Pappelholz, 250 × 170 × 248 cm

16

### Katrin Plavčák

#### Neckties & Bitches, 2018 (Neuproduktion)

Film, Regie, Darsteller: *Spaces on the place* (John Coney, Sun Ra); *Der Mann mit den Röntgenaugen* (Roger Corman, Ray Milland); *Alien* (Ridley Scott, Sigourney Weaver); *ET* (Steven Spielberg, Henry Thomas); *Videodrome* (David Cronenberg, James Woods); *Coraline* (Henry Selick), Öl auf Pappelholz, 250 × 170 × 250 cm

17

### Katrin Plavčák

#### Neckties & Bitches, 2018 (Neuproduktion)

Film, Regie, Darsteller: *Die Fliege* (David Cronenberg, Jeff Goldblum); *Edward mit den Scherenhänden* (Tim Burton, Johnny Depp); *Der Elefantenmensch* (Theaterstück); *Carrie – Des Satans jüngste Tochter* (Brian de Palma, Sissy Spacek); *Twin Peaks* (David Lynch, Sheryl Lee, Ray Wise); *Blade Runner* (Ridley Scott, Harrison Ford), Öl auf Pappelholz, 248 × 170 × 237 cm

Courtesy die Künstlerin & Galerie Mezzanin, Genf

Die in der Steiermark aufgewachsene Malerin Katrin Plavčák (\* 1970 Gütersloh, lebt in Wien) hat eigens für diese Ausstellung fünf großformatige Skulpturen geschaffen, die aus verschiedenen Charakteren aus unterschiedlichen Dekaden der Filmgeschichte zusammengesetzt sind. Jede Figurengruppe ist einem bestimmten Thema gewidmet: Verwandlung, Arbeitswelt, Außenseiter, Wissenschaft und Panne, wilde Frauen. Respektlos und mit viel Witz lässt die Malerin unter anderem Woody Allen auf Darth Vader treffen oder Hedy Lamarr auf Godzilla. Diese fiktiven Charaktere aus der Filmgeschichte sind längst schon fixer Bestandteil des kollektiven Bildergedächtnisses der westlichen Gesellschaft. Plavčák referiert mit dieser Arbeit auf bestimmte Kinowerbungen, wie etwa jene „Pappkameraden“, die in Kinofoyers aufgestellt und an Kinofassaden angebracht werden.

18

Eric Rondepierre

**The Rope, 2013**

Farbdruck auf Aluminium,  
schwarzer Holzrahmen, 18 × 58 cm

Eric Rondepierre

**Belle de jour, 2013**

Farbdruck auf Aluminium,  
schwarzer Holzrahmen, 18 × 63 cm

Eric Rondepierre

**Frenzy, 2013**

Farbdruck auf Aluminium,  
schwarzer Holzrahmen, 18 × 59 cm

Eric Rondepierre

**Breakfast at Tiffany's, 2014**

Farbdruck auf Aluminium,  
schwarzer Holzrahmen, 17 × 82 cm

Eric Rondepierre

**Charade, 2013**

Farbdruck auf Aluminium,  
schwarzer Holzrahmen, 18 × 55 cm

Eric Rondepierre

**Shining, 2014**

Farbdruck auf Aluminium,  
schwarzer Holzrahmen, 18 × 70 cm

Eric Rondepierre

**The man who knew  
too much, 2013**

Farbdruck auf Aluminium,  
schwarzer Holzrahmen, 18 × 65 cm

Courtesy der Künstler

19

Constance Ruhm

**X Love Scenes, 2007**

Videoloop, Farbe, 58 Min., Ton  
Courtesy die Künstlerin

Ausgangspunkt des Films *X Love Scenes* von Constance Ruhm (\*1965 Wien, lebt in Wien) ist eine Urtröpe des Kinos, die mit Thomas Edisons Film *The Kiss* aus dem Jahr 1896 beginnt: die filmische Konvention der Liebesszene, die hier als unaufgelöste, traumatisch besetzte Wiederholung inszeniert wird. An einem Filmset arbeiten eine Schauspieler:in, eine Regisseur:in und ein Scriptgirl, der männliche Hauptdarsteller ist abwesend. Er wird durch eine Markierung – ein weißes Kreide-X auf einer schwarzen Beleuchtungsfahne – ersetzt. Während das Scriptgirl den Text des abwesenden Darstellers einliest, spielt die Schauspieler:in, deren Figur auf der Giuliana aus Michelangelo Antonionis *Il deserto rosso* (IT, 1964) basiert, ihre Liebesszene gegen eine Leerstelle. Die Rolle des Scriptgirls geht auf Nana aus Jean-Luc Godards *Vivre sa vie* (FR, 1962) zurück. Die „andere Seite“ des Blicks auf die Geliebte oder den Geliebten wird als Einstellung auf den Produktionsapparat als imaginäres Off und so als Gegenschuss zu einem Begehren inszeniert, das der filmischen Liebesszene unauslöschlich eingeschrieben ist, hier jedoch ins Leere läuft.

Der französische Fotograf Eric Rondepierre (\*1950 Orléans, lebt in Paris) hat in seiner Background-Serie *Interieurs* aus Meisterwerken der Filmgeschichte zu unheimlichen, menschenleeren Innenräumen im Panoramaformat arrangiert. Durch die Abwesenheit von Schauspieler:innen wird die Aufmerksamkeit auf die bewusste Gestaltung der Innenarchitektur, die Künstlichkeit der Studiobauten und die stimmungsvollen Lichtsetzungen gelenkt. Jeder Raum hat seinen eigenen Charakter und erzählt seine eigene Geschichte, auch wenn sich kein Mensch darin aufhält. Die Wichtigkeit des Setdesigns wird generell unterschätzt, die Kritik und das Publikum nehmen nur selten davon Notiz. Durch die Eliminierung der Darsteller:innen lenkt Rondepierre die Aufmerksamkeit auf die „Hintergründe“ und weist ihnen sozusagen die Hauptrolle in dieser Werkserie zu.

20

## Hans Scheugl

### Childhood drawings, 1949

2 Notizbücher, 21 × 31 cm  
Courtesy der Künstler

Im Alter von neun Jahren fertigte der spätere Experimentalfilmemacher und Autor Hans Scheugl (\* 1940 Wien, lebt in Wien) Zeichnungen von Filmen an, die er zuvor im Kino gesehen hatte. Jeder Film wurde in Schulheften mit einer Zeichnung festgehalten, über die er den Filmtitel schrieb. Scheugl zeichnete jeweils eine bestimmte Szene aus dem Gedächtnis nach, die ihn besonders beeindruckt hatte. Das Aufbewahren der Hefte über einen derart langen Zeitraum erklärt Scheugl damit, dass sie ihm als ein Archiv seiner auf Filme bezogenen Erinnerungen dienen. Seine Liebe zum Kino hat ein Leben lang gehalten.

21

## Viktoria Schmid

### W O W, 2018

Videoloop, Farbe, 2 Min., Ton  
Courtesy die Künstlerin

Die Sprengung eines Gebäudekomplexes der Firma Kodak in Rochester (US), in dem analoges Filmmaterial hergestellt wurde, steht im Mittelpunkt von Viktoria Schmid's (\* 1986 Neuhofer/Ybbs, lebt in Wien) Videoinstallation. Der seinerzeit weltweit führende Hersteller von analogem Film- und Fotomaterial und größte Arbeitgeber der Region inszenierte die Sprengung der Firmengebäude als publikumswirksames Spektakel, wobei die Zuschauer\_innen vor Ort hauptsächlich ehemalige Mitarbeiter\_innen waren, die selbst noch in diesem Werk gearbeitet hatten. Die Videokünstlerin remountierte das auf YouTube veröffentlichte private Videomaterial und lässt es rückwärts ablaufen. Aus den imposanten Aschewolken entsteht im Loop stets wieder eine neue Filmfabrik. Auch die Tonspur läuft rückwärts ab, was im Fall des titelgebenden und öfters zu vernehmenden Wortes „Wow“ akustisch keinen Unterschied macht.

22

## Michaela Schwentner

### Figures (Women Under Influence), 2016

Fotografische Serie,  
5 Fine Art Prints, je 72 × 102 cm  
Courtesy die Künstlerin

Michaela Schwentner (\* 1970 Linz, lebt in Wien) greift für ihre fünfteilige Farbfotoserie auf ikonische Frauenfiguren aus dem Kanon des Autorenfilms zurück. Dabei nimmt sie eine originelle Transformation vor: An die Stelle der Filmarchitektur treten gewöhnliche Gebrauchsgegenstände und die weiblichen Charaktere werden durch Klebebänder symbolisiert, wobei die Farbe des Streifens dem jeweiligen Filmkostüm entspricht. Die Künstlerin bezieht sich auf bestimmte Szenen aus bekannten Filmen und übersetzt die Bewegungen der Darstellerinnen in Objekt-Assemblagen, bei denen die Klebebänder die Bewegungsfolgen aufnehmen und an den Gegenständen „nachbilden“. Eine ganze Filmszene wird so zu einem einzelnen Bild verdichtet. Die bewusst ärmlich wirkenden Alltagsobjekte stehen in einem krassen Gegensatz zum Glamour der weiblichen Stars, die als Vorbilder dienen. Die Assemblagen selbst dienen Schwentner wiederum als Modell für eine ebenso konzeptuelle wie enigmatische Fotoserie.

23

Haim Steinbach

**Untitled (7 bocci balls, Hulk), 2012**

Holzregal mit Plastiklaminat, 7 Bocciakugeln aus Holz, Hulk-Figur aus Vinyl, 89,5 × 294,7 × 55,9 cm, Unikat  
Courtesy Galerie Laurent Godin, Paris

Haim Steinbach (\* 1944 Recho-vot, lebt in New York) arbeitet vorwiegend mit Massenprodukten und Readymades, aber auch mit natürlichen und ethnologischen Gegenständen, die er sammelt und arrangiert. Der Künstler untersucht die psychologischen, ästhetischen, kulturellen und rituellen Aspekte seiner Objekte, die er in humorvollen Kombinationen auf farbige Regalböden stellt. Die Figur des grünen Monsters Hulk wurde 1962 für Comicstrips in die Welt gesetzt; Ende der 1970er- und Anfang der 1980er-Jahre wurde dann eine gleichnamige TV-Serie ausgestrahlt. In den 1990er-Jahren entdeckte Hollywood den Charakter wieder, gegenwärtig tritt er in unterschiedlichen Superhelden-Filmen und Computerspielen in Erscheinung. Die von Steinbach aufgegriffene Actionfigur Hulk ist ein Verweis auf die Durchlässigkeit der Massenmedien und die verschiedenen Verwertungszusammenhänge in der gegenwärtigen Konsumgesellschaft.

24

John Stezaker

**Siren III, 2011**

Collage, 23,7 × 20,8 cm

John Stezaker

**Circle, 2013**

Fotocollage, 19,2 × 24,7 cm

John Stezaker

**Sphere, 2013**

Fotocollage, 24,6 × 29,6 cm

John Stezaker

**Shadow XXVII, 2013**

Fotocollage, 21,8 × 28,3 cm

Courtesy Sammlung Stoltzka, Graz

Das Œuvre des britischen Konzeptkünstlers John Stezaker (\* 1949 Worcester, lebt in London) besteht aus Fotocollagen. Als Ausgangsmaterialien verwendet er gerne Postkarten und Porträtaufnahmen von Schauspieler\_innen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Seine Collagen sind zumeist aus zwei Bildern zusammengesetzt, die er in ungewöhnliche Konstellationen bringt. Bei den ausgestellten Werken legt Stezaker Landschaftspostkarten über die Porträts von Schauspieler\_innen, sodass deren Augenpartie verborgen bleibt. Die Bilder werden aneinander angepasst; trotz der harten und klaren Schnitte wirkt es so, als würden die Motive ineinander übergehen. Die vorgenommenen Eingriffe sind ebenso simpel und minimal wie effizient und effektiv. Die surreale Wirkung dieser Tableaus ist oftmals zweischneidig, die Fotocollagen changieren von unheimlich bis amüsant.

25

Mika Taanila

**Film Reader, 2017**

Serie aus präparierten Kinobüchern

**Curtains**

28,5 × 24 × 2 cm

**Me and My Father**

23 × 20 × 2 cm

**Sceptical**

19,5 × 12,5 × 2,5 cm

**Dancer**

16,5 × 15,5 × 1 cm

**The Beast**

17,5 × 11,4 × 1,3 cm

**Funeral Services**

16 × 13,5 × 1,2 cm

**Repetition**

16 × 13,5 × 1,3 cm

**Brushes**

17,6 × 10 × 1,3 cm

**Chant**

17,5 × 10 × 0,6 cm

**Return to Berlin**

17,7 × 10,8 × 0,7 cm

**Private**

19 × 12 × 2,2 cm

**Tongue**

21,8 × 14,5 × 2,8 cm

**Down**

23 × 17 × 0,3 cm

Courtesy der Künstler & balzer projects, Basel

Antoinette ZwirchmayrSchliere im Aug, 2011

Der finnische Künstler, Filmemacher und Produzent Mika Taanila (\* 1965 Helsinki, lebt in Helsinki) greift auf Filmbücher als Rohmaterial zurück. Durch präzise destruktive Eingriffe verwandelt er diese Fachbücher in dreidimensionale Kunstobjekte, die sowohl Collagen als auch Kleinplastiken sind. Einige dieser mittlerweile antiquarischen Werke haben die Filmgeschichtsschreibung maßgeblich beeinflusst und selbst annähernd Kultstatus erreicht. Der Material- und Objektcharakter des Mediums Buch wird in der *Film Reader Series* zur Disposition gestellt, wobei der Korpus und die Bindung erhalten bleiben, sodass jedes Buch stets auch als solches erkennbar bleibt. Der Titel und das Thema des jeweiligen Sachbuches bestimmen die Art des Eingriffs. In der ausgestellten Werkserie verwandelt Taanila Bildbände über populäre Filmschauspieler\_innen in – im wörtlichen wie im übertragenen Sinn – „vielschichtige“ Collagen, die an dadaistische und surrealistische Traditionen anknüpfen.

16-mm-Film, s/w, 2:50 Min., ohne Ton; Schriftbilder auf Papier, 20,5 × 12,5 cm, hinter Glas; Schriftbild auf 16-mm-Filmmaterial  
Courtesy die Künstlerin

Die Künstlerin und Filmemacherin Antoinette Zwirchmayr (\* 1989 Salzburg, lebt in Wien) greift für ihre Arbeit *Schliere im Aug* ein Gedicht des Lyrikers Paul Celan auf. Dieses wurde in deutscher Sprache in Braille- und in Lateinschrift normal und spiegelverkehrt auf Buchseiten gedruckt sowie in Brailleschrift in 16-mm-Filmstreifen gestanzt. Die beschriebenen Blätter werden auf einem Tisch hinter Glas liegend präsentiert, die Filmstreifen auf einem Leuchttisch. Daneben läuft im Loop-Modus ein 16-mm-Film ab, auf dem zu sehen ist, wie sich die Künstlerin, in einer Hand Nadel und Faden haltend, die Finger der anderen Hand zusammennäht. In dieser komplexen Arbeit verhandelt Zwirchmayr Fragestellungen zu Wahrnehmung und Übersetzung. Dabei werden Tast- und Sehsinn gegeneinander ausgespielt und gewohnte Lesarten hinterfragt.

## Sammlungsbestände

27

### Cahier du cinéma & Film Culture

Originalausgaben

#### Film Culture No. 22–23 (Summer 1961)

14 × 20 cm

#### Film Culture No. 30 (Fall 1963)

[Metaphors on Vision],  
21,5 × 28,5 cm

#### Film Culture No. 35 (Winter 1964/65)

21,5 × 27 cm

#### Film Culture No. 43 (Winter 1966)

[Expanded Arts Issue], 56 × 43 cm

#### Film Culture No. 44 (Spring 1967)

[Kuleshov Issue], 21 × 27 cm

#### Film Culture No. 45 (Summer 1967)

[Andy Warhol Issue], 1967,  
20,5 × 26,5 cm

#### Film Culture No. 47 (Summer 1969)

21,5 × 28 cm

#### Cahiers du cinéma 4, Janvier–Décembre 1954

[mit Truffauts La Politique des  
Auteurs], 29 × 26 cm

Courtesy David Quigley, Wien

28

### Cahiers du cinéma & Film Culture

Faksimila, diverse Ausgaben,  
variable Dimensionen  
Courtesy David Quigley, Wien

Der amerikanische Filmtheoretiker David Quigley (\* 1973 New York, lebt in Wien) stellt für die Ausstellung Leihgaben aus seiner bibliophilen Sammlung von Originalausgaben der Zeitschriften *Cahier du cinéma* und *Film Culture* zur Verfügung. Es handelt sich dabei um Filmmagazine aus den 1960er-Jahren, die einen starken Einfluss auf die Filmtheorie und -praxis genommen haben. Spätere Regisseure der französischen Nouvelle Vague, wie etwa Jean-Luc Godard und François Truffaut, begannen ihre Karriere als Filmkritiker bei *Cahier du cinéma*. Dieses französische Magazin wurde zu einem der wichtigsten Sprachrohre des sogenannten Autorenfilms. Die New Yorker Anthology Film Archives gaben die Zeitschrift *Film Culture* heraus, die sich vor allem für den unabhängigen Avantgardefilm einsetzte. Die ungewöhnliche und originelle Gestaltung dieses Magazins übernahm für einige Ausgaben George Maciunas, der Begründer der neo-dadaistischen Fluxus-Bewegung.

29

## Filmfigurensammlung Demo- und Spielfiguren, ca. 1975 – 2018

variable Dimensionen  
Courtesy Privatsammlung, Wien

Mit dem kommerziellen Spielfilm ist untrennbar die Fankultur verbunden. Eine private Sammlung von unterschiedlichen Demo- und Spielfiguren aus verschiedenen Dekaden der Filmgeschichte steht exemplarisch für den unüberschaubar großen Sektor der Merchandising-Produkte. Mit diesen Werbeartikeln wird wesentlich mehr Geld umgesetzt, als an der Kinokassa eingenommen wird. In diesem Sektor weltweit führend ist die Walt Disney Company, die sich in den letzten Jahrzehnten etwa auch das *Star Wars*-Universum, Pixar (*Toy Story*, *Cars* etc.) und die Muppets einverleibt hat. Daneben sind es vor allem die Superheldenfilme der konkurrierenden Comic-Verlage Marvel (*Spiderman*, *Hulk*, *The Avengers* etc.) und DC (*Superman*, *Batman*, *Wonder Woman* etc.), die sich in diesem Marktsegment besonders hervortun. Historische, originalverpackte und seltene Sammlerfiguren erzielen auf Auktionen bereits ähnlich hohe Preise wie Kunstwerke. Die ausgestellten Figuren entstammen vor allem den Genres Horror- und Science-Fiction-Film.

30

## Lederjacke von Kurt Kren ca. 1970

Courtesy SYNEMA – Gesellschaft  
für Film & Medien, Wien

Der Filmemacher Kurt Kren (\* 1929 Wien – 1998 Wien) war einer der bedeutendsten Vertreter der österreichischen Nachkriegs-Avantgarde. Bekannt war er vor allem für seine ganz spezielle Schnellschnitt-Methode, mit der er seine Filme Einzelbild für Einzelbild anhand vorher auf Millimeterpapier gezeichneter grafischer Partituren montierte. Er kollaborierte unter anderem mit den Wiener Aktionisten Günter Brus (\* 1938 Ardning, lebt in Graz) und Otto Mühl (\* 1925 Mariasdorf – 2013 Moncarapacho, Portugal). Kren war stets ein kompromissloser und radikaler Künstler und lebte unter einfachen Verhältnissen. Seine Garderobe beschränkte sich auf wenige Stücke und er trug zu jeder Jahreszeit dieselbe schwarze, mittlerweile legendäre Lederjacke.

31

## Nitro-Filmkader Schlemmer-Filmkader- sammlung, ca. 1900 – 1950

ca. 2500 Filmkader, digitalisiert,  
Farbe  
Courtesy Österreichisches  
Filmmuseum, Wien

Durch Zufall erhielt Edith Schlemmer, die langjährige Filmarchivarin des Österreichischen Filmmuseums, eine Sammlung von ca. 2500 einzelnen Filmkadern, die ein Sammler aus frühen Filmkopien herausgeschnitten hatte. Vor dem seit den 1950er-Jahren gängigen „Sicherheitsfilm“ war Nitrozellulose (kurz: Nitro) das Material, aus dem Zelluloid hergestellt wurde. Nitrofilm ist jedoch leicht entflammbar und hat eine höhere Sprengkraft als Schwarzpulver, was in der Frühzeit des Kinos zu Brandkatastrophen und zu seiner Ablösung durch den Sicherheitsfilm führte. In der Ausstellung können daher nicht die originalen Nitro-Filmkader gezeigt werden, diese werden stattdessen stark vergrößert auf einem Monitor als „Diaschau“ präsentiert. An den historischen Einzelbildern lassen sich viele Spezifika des frühen Kinos ablesen: Bemerkenswert ist vor allem die Tatsache, dass die überwiegende Anzahl der Filmstandbilder nicht schwarz-weiß, sondern farbig ist. Die Stummfilme wurden entweder aufwendig Einzelbild für Einzelbild handkoloriert oder je nach Stimmung und Tageszeit nach bestimmten Farbcodes eingefärbt – beispielsweise waren nächtliche Szenen blau, Liebeszenen rot oder Außenaufnahmen bei Tag gelb getönt.

32

### Objektarchivalien

Tabak Blechdose „Gallaher's Rich dark honeydew Flake“ mit N8- und Super-8-Startbändern, verschiedene Farben

16-mm Blechdose, Etikette „Reichsnährstand Blut und Boden – Eine Reise ins Bienenland“

35-mm Blechdose, rostig mit Inhalt

Kodak Movie Album, mit 8 Filmspulen

16-mm Klebepresse, auf der Innenseite wurden Augen und ein Mund gezeichnet

Set von 5 Filmspulen, Normal-8, Super-8, 16-mm, 35-mm, 70-mm

Plastikhelm, weiß, AFC Amateur Film Club Wien

5 Holzkisten mit verschiedenen Glühbirnen für Kinoapparate

Courtesy Österreichisches Filmmuseum, Wien

33

### Greta Garbo Büste

#### Gipsskulptur

36 × 24 × 28 cm

Courtesy Österreichisches Filmmuseum, Wien

34

### Étienne-Jules Marey

#### Décomposition du vol d'un goéland

Bronzeguss von der Originalskulptur im Musée Marey, 1887

58,5 × 12,2 × 25,7 cm

Courtesy Österreichisches Filmmuseum, Wien

35

### Papierarchivalien

Briefmarken-Heft mit Kino-Eintrittskarten, 1929 – 1944 (und nach 1945 *Non Stop Kino*), ca. 300 Eintrittskarten

Scrapbook „Gina Lollobrigida“ Schenkung Ingrid Wöber, Zürich

Scrapbook „Brigitte Bardot“ Schenkung Ingrid Wöber, Zürich

Scrapbook „Blondine“ geklebt auf Hefte der Papiergroßhandlung Gustav Roeders, Wien

Scrapbook „Brigitte Bardot“ geklebt auf Hefte der Papiergroßhandlung Gustav Roeders, Wien

Fotoalbum „CAID Film-Bilder Album 1“

Fotoalbum im Schulheft, selbstgemacht mit Zigarettenfilmbildern

Album „Filmo“ Bensdorp Schokolade-Stars, unvollständig

„Lieblinge des Films“ Austria Tabakwerke, 40er Jahren, Besitz Adelheit Hörschläger, Linz; Schenkung Elfe Kopflinger, Linz 11. April 2017, unvollständig

Album „Kinomanie“ PMC Publishing, Italien

Fotoalbum „Meine Lieblinge“ Besitzer „Konecny Aloisia“, Fotos geklebt auf Papierblätter

Fotoalbum „Die Schönheit im Wandel der Zeiten“ High-Life Samum. Das österreichische Zigarettenpapier, vollständig

Courtesy Österreichisches Filmmuseum, Wien

36

### Papierarchivalien

Blaue Ringmappe A5 „Charles Bronson Devotionalien“ 10 Klarsichtfolien mit Fotos; in der ersten Folie: Autograph von Franz Vranitzky und ein Gedicht von Peter Rosegger. Verleger: Horst J. Rosenkranz

Fotoalbum A6 „Charles Bronson Devotionalien“ 11 Klarsichtfolien mit Fotos

Klarsichtfolien-Album A4 „Charles Bronson Devotionalien“ mit grünem Samt und Messingdekoren an den Ecken und Messingschließung; Fotos, Cover von VHS- und Film-Programmen zu Charles Bronson

Klarsichtfolien-Album A4 „Charles Bronson Devotionalien“ mit rotem Samt und Messingdekoren an den Ecken und Messingschließung; Fotos, Interviews zu Charles Bronson

Klarsichtfolien-Album A5 „Charles Bronson Devotionalien“ mit rotem Samt und Messingdekoren an den Ecken; eine Art Filmografie mit Fotos und Zeitungsausschnitten zu Charles Bronson

Courtesy Österreichisches Filmmuseum, Wien

Im Archiv des Österreichischen Filmmuseums finden sich nicht nur Filme, sondern auch viele Objekte, die im Laufe der Zeit angesammelt wurden. In Vitrinen sind einige ausgewählte Exponate zu sehen, wie etwa alte Filmdosen, Uniformen von Filmamateur\_innen oder von Fans angelegte Hefte mit Zeitungsausschnitten über Filmstars. Gezeigt wird auch eine umfangreiche Sammlung von verschiedenen Glühlampen, die aus unterschiedlichen Typen von historischen Filmprojektoren ausgebaut wurden. Die Liebe zum Kino hat viele Gesichter und kann

sich in unterschiedlichen Formen materialisieren. So bildet sich in den einzelnen Sammlungen des Österreichischen Filmmuseums nicht nur eine objektiv und wissenschaftlich betrachtete Historie ab, sondern auch die vielgestaltigen Leidenschaften und subjektiven Interessen der Menschen, die dort tagtäglich mit dem filmischen Erbe arbeiten.

### Super-8-Spielfilme

37

#### The Beast with 5 Fingers

Robert Florey, US, 1946

Reduktionskopie, Super-8-Spielfilm, s/w, 5:57 Min., ohne Ton  
Courtesy Österreichisches Filmmuseum, Wien

38

#### The Hunchback of Notre Dame

William Dieterle, US, 1939

Reduktionskopie, Super-8-Spielfilm, s/w, 6:46 Min., ohne Ton  
Courtesy Österreichisches Filmmuseum, Wien

39

#### Spiel mir das Lied vom Tod

Sergio Leone, IT, 1968/69

Reduktionskopie, Super-8-Spielfilm, Farbe, 8:26 Min., Ton  
Courtesy Österreichisches Filmmuseum, Wien

40

#### Die Orgie des Horrors

Alberto Negrin, IT, 1978

Reduktionskopie, Super-8-Spielfilm, Farbe, 85 Min., Ton  
Courtesy Österreichisches Filmmuseum, Wien

Vor der Einführung von VHS und DVD war Super-8-Film das Standardformat im Amateurbereich. Man konnte nicht nur selbst Filme drehen, sondern sich auch Spielfilme auf Super-8-Film kaufen, um sie zu Hause im Heimkino anzusehen. Auf eine Super-8-Spule passten jedoch nur ca. 10 Minuten Film, sodass die Kinofilme kurzerhand auf diese Länge zurückgestutzt wurden. Diese sogenannten „Reduktionskopien“ sind gerade deshalb so interessant und amüsant, weil sie eine extreme Verdichtung der Filmhandlung und des Öfteren auch eine radikale Uminterpretation der eigentlichen Geschichte vornahmen. In der Ausstellung zu sehen sind Reduktionskopien des Kult-Westerns *Spiel mir das Lied vom Tod* (IT, 1969, Regie: Sergio Leone) mit Charles Bronson und Henry Fonda als Duellanten, des B-Pictures *The Beast with 5 Fingers* (US, 1946, Regie: Robert Florey) mit einem grandiosen Peter Lorre, der im Wahn mit einer abgetrennten Hand kämpft, und der Romanverfilmung *The Hunchback of Notre Dame* (US, 1939, Regie: William Dieterle) mit Charles Laughton als missgestaltetem Glöckner, der die – gänzlich im Filmstudio nachgebaute – Kathedrale gegen Eindringlinge verteidigt.

41

#### Super-8-Trickblenden

Trickblenden,  
ca. 1950 – 1960

Farbe, 4:49 Min., ohne Ton  
Courtesy Österreichisches Filmmuseum, Wien

Vor der Einführung von Video- und Digitalkameras war Super-8-Film das gängige Format für den Amateurfilmbereich. In dieser Zeit konnten sich Filmenthusiast\_innen kurze Filmstreifen mit animierten Mustern, sogenannten Trickblenden, bereits fertig im Fachhandel kaufen, um sie als optische Übergänge zwischen verschiedene Sequenzen zu montieren. Mit einfachen Mitteln und viel Erfindungsgeist stellten manche Amateurfilmer\_innen auch selbst derartige Trickblenden her. Aus dem Bestand des Österreichischen Filmmuseums ist eine Reihe solcher Trickblenden hintereinandergeschnitten auf einem Monitor zu sehen. In Summe wirken sie wie abstrakte Avantgardefilme aus der Frühzeit des Kinos. Obwohl die Filmstreifen gänzlich gegenstandsfrei gestaltet sind, lässt sich an ihnen der Zeitgeschmack ablesen. Die älteren Trickblenden sind streng geometrisch aufgebaut, in den 1960er-Jahren werden die animierten Muster eher psychedelisch, bunt und wild.

## An Art Day's Night Rahmenprogramm

15 02 2018 18:00

### George Maciunas: Film Culture

Vortrag von David Quigley  
(Merz Akademie, Stuttgart)

Der Vortrag von David Quigley untersucht die einzigartige Zusammenarbeit und Freundschaft zwischen George Maciunas und Jonas Mekas, beginnend mit der Analyse einiger Ausgaben der berühmten Zeitschrift *Film Culture*. Von *Cahiers du cinéma* stark beeinflusst, ist Jonas Mekas' Magazin *Film Culture* zu einer der wichtigsten intellektuellen und institutionellen Publikationen des New American Cinema (John Cassavetes, Shirley Clarke, Robert Frank, Lionel Rogosin) geworden, das eng mit der sogenannten „experimental-underground-independent-poetischen Filmszene“ der frühen 1950er-Jahre in New York verbunden war.

George Maciunas entwarf in der Ausstellung gezeigte Ausgaben von *Film Culture* und war darüber hinaus entscheidend bei der Organisation Film-makers' Cooperative tätig. In ihren Kollaborationen und eigenen Projekten spielten Mekas und Maciunas ähnliche Rollen, sowohl intellektuell als auch institutionell und operativ. Beide waren als Künstler aktiv und formten zugleich Szenen durch ihre Projekte mit – Mekas im Bereich Film, Maciunas in der Kunstbewegung Fluxus.

Bei dem Vortrag wird eine Reproduktion der berühmten „Expanded Arts“-Ausgabe, gestaltet 1966 von George Maciunas, zusammen mit einer Spezialausgabe des *LURCH*-Magazins präsentiert.

01 03 2018 18:00

### Zwischen Detritus und Überrest: das Treibgut des Filmes

Vortrag von Michael Loebenstein  
& Paolo Caneppele (Österreichisches  
Filmmuseum, Wien)

Ein Filmmuseum bedeutet auch „Klumpert“, Abfall der Film- und Kinogeschichte. So wie Abfallhaufen den Archäologen Aufschlüsse über die Alltagskultur und Gewohnheiten prähistorischer Bevölkerungen erlauben, so eignen sich die physischen „Nebenprodukte“ der Filmgeschichte dazu, Schlaglichter auf das Kino als gesellschaftliche und technologische Fantasie und globale Industrie zu werfen. In ihrem Vortrag *Zwischen Detritus und Überrest: das Treibgut des Filmes* im Künstlerhaus werden Direktor Michael Loebenstein und der Leiter der Sammlungen Paolo Caneppele über die Reste des Kinos im Rahmen des Österreichischen Filmmuseums sprechen.

08 03 2018 18:00

### Beyond Cinema

Konzert mit Studierenden des  
IEM (Institut für Elektronische  
Musik und Akustik)  
von Marko Ciciliani, Gerhard  
Eckel, Klaus Hollinetz und Gerhard  
Nierhaus: Teonas Borsetto, Harald  
Günter Kainer, Jan Christoph Godde,  
Gianluca Iadema, Joshua Johannes  
Lilienthal, Julian Michael Linke,  
Christof Ressi, David Stockinger,  
Yulan Yu

Klangregie: Davide Gagliardi  
Organisation: Daniel Mayer

Das Echo des Kinos verbreitet sich nun bereits seit einigen Generationen und setzt sich insbesondere auch in audiovisuellen Werken jüngerer Künstlerinnen und Künstler fort, die das Medium des Klangs als ihren Ausgangspunkt gewählt haben. Aus diesem Anlass werden neuere Arbeiten von Studierenden präsentiert, die im Rahmen ihres Studiums am IEM, dem Institut für Elektronische Musik und Akustik der Kunstuniversität Graz entstanden sind.

15 03 2018 18:00

**JEDES DING SPRICHT  
ZWEIMAL: Über Proben,  
Subroutinen, Liebesszenen,  
Burial Plots und untote  
Verbindungen**

Vortrag von Constanze Ruhm  
(Akademie der bildenden Künste,  
Wien)

In ihrem Vortrag wird die Künstlerin,  
Autorin und Professorin Constanze  
Ruhm über ihre Projektserie  
*X CHARACTERS* (2001–2013)  
sprechen und dabei den Begriff  
des Probens in Relation zu ihren  
Produktionen setzen. Ruhm thematisiert zudem Strategien der  
Referenzialität und Appropriation  
als Teil ihrer kritisch-feministischen  
(zeitbasierten) künstlerischen  
Praxis.

16 03 2018 23:00

**Schubertkino 1  
Kurzfilmprogramm**

kuratiert von Olaf Möller  
(Köln, Helsinki)  
im Programm der Diagonale,  
Festival des österreichischen Films

Über das Publikum.

Ein Film/Radio Experiment

(AT 2018, Rosa John, Manfred  
Schwaba, Antoinette Zwirchmayr,  
15 Min.) – Toneinspielung von  
Radio Helsinki 92.6

Phénakistiscope de projection

de J. Duboscq 1824–1826

(FR 1972, Jean Vivié, 3 Min.)

Annonces pour exploitants 1917

(FR 1917, anonym, 2 Min.)

The American Venus

(Trailer, US 1926, Frank Tuttle,  
2 Min.)

Huono Filmi

(FI 1950, Felix Forsman, 8 Min.)

Filmsmälten

(SE 1966, Tor-Ivan Odulf, 20 Min.)

Aline Carola

(AT 1990, Linda Christanell, 7 Min.)

Kino Otok

(HR 2016, Ivan Ramljak, 35 Min.)

24 Frames Per Century

(GR 2013, Athīnā Rachīl Tsangārī,  
2 Min.)

17 03 2018 23:00

**Schubertkino 1**

Nekromantik

(DE 1987, Jörg Buttgeriet, 68 Min.)

22 03 2018 18:00

**Ruinenlandschaft mit  
verstreuten Ansiedelungen**

Vortrag mit Filmbeispielen  
von Olaf Möller (Köln, Helsinki)

Das Kino ist eine Verlust-Saga, mit  
den Archiven als Ossuarien, in den-  
nen von den sterblichen Überresten  
der Filme oft nur noch Fragmente  
bewahrt werden. Die Sehnsucht  
danach, das gesamte Werk zu  
sehen, ist jedoch ungeheuer  
mächtig und hat durch die Dekaden  
die wildesten Blüten getrieben –  
von Rekonstruktionen, die länger  
sind, als der Film es je war, bis zu  
Director's Cuts, bei denen der  
Regisseur vergessen haben muss,  
was er ursprünglich wollte, denn  
sonst müsste er „seine Version“  
nicht mehrmals überarbeiten (ein  
Original, fünf Originalere!). Olaf  
Möller wird über den Umgang mit  
Filmfragmenten sowie die Fragmen-  
tierung von Filmerfahrung sprechen  
und dabei die vielen verschiedenen  
Arten und Weisen von Ganzheitsan-  
näherung anschaulich machen. Ein  
Abend zwischen Kunst und Trash –  
bei dem man nicht immer weiß, was  
jetzt was ist ...

05 04 2018 18:00

## Warum das Kino nicht mehr das Kino ist

Vortrag von Christoph Huber  
(Österreichisches Filmmuseum,  
Wien)

Warum ist das Kino nicht mehr das Kino? Obwohl sein Nimbus von Glamour und breiter Popularität ungebrochen ist – und sich elitäre Sparten wie bildende Kunst oder Theater immer stärker daran bedienen –, hat das Kino an sich längst seine einstige Massenwirkung verloren. Ob Blockbuster, Arthouse oder Festivalkino: überall Monokultur. Produktpackages statt Volkskunst. Digital statt analog. Hypes statt Auseinandersetzung. Die letzten Stufen dieser Entwicklung hat der Vortragende als Filmkritiker am eigenen Leib miterlebt. Ein Erfahrungsbericht.

12 04 2018 18:00

## Artist talk

Vortrag von John Stezaker  
(London)

Der britische Künstler John Stezaker ist für seine surrealistisch anmutenden Collagen aus gefundenem Bildmaterial wie Fotografien von Filmstars, alten Postkarten, Illustrationen oder pornographischen Publikationen bekannt, die er anhand minimaler Eingriffe zusammensetzt. In den letzten Jahren wurden seine Arbeiten vermehrt in der internationalen Kunstszene rezipiert und in vielen Einzel- und Gruppenausstellungen weltweit präsentiert. In einem persönlich gehaltenen Vortrag wird Stezaker die Hintergründe seines Werks beleuchten und darüber unter anderem Auskunft geben, warum er von bestimmten Bildern fasziniert ist und wie es sich anfühlt, alte Fotografien zu zerschneiden.

19 04 2018 19:00

## Chicken

Konzert und Finissage  
mit Katrin Plavčák, Nic Hoffman  
und Hari Ganglberger

*Chicken* ist ein neues Trio von Katrin Plavčák (Gesang, Text, Gitarre), Nic Hoffman (Bass) und Hari Ganglberger (Schlagzeug). Die Songs von *Chicken* verhandeln Themen wie Elektrizität, Hühnchen, Roboter, Liebe, Raumfahrt, ein Mann, der im Dunklen dem Vogelgezwitzcher lauscht, wie es ist, wenn man eine Brille trägt, oder wenn man Künstlerin Nina Hamnett ist. Die Songs sind im klassischen Dreiekkord-Sound komponiert, zugleich sind sie direkt, spielerisch und vom persönlichen Musikgeschmack der Bandmitglieder inspiriert. Einflüsse von *Captain Beefheart*, *Frank Zappa*, *Talking Heads*, *Silver Jews* und *Pavement* sind spür- und hörbar.



BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH

KUNST



19 04 2018 6 p.m.

Chicken

Concert and finissage  
with Katrin Plavčák, Nic Hoffman  
& Hart Ganglböcker

*Chicken* is a recently formed trio with Katrin Plavčák on guitar, writing lyrics and singing, Nic Hoffman on bass and doing vocals, and Hart Ganglböcker on drums. Its independent songwriting is about electricity, chicken, robots, love, a man sitting in the dark listening to birds, but also space travel, what it feels like to wear glasses, or to be the painter Nina Hammett. The songs are transformed into the classic three piece sound, are direct and playful, with influences like *Captain Beefheart*, *Frank Zappa* and *Talking Heads*. *Silver Jews* and *Favement*, all bands fancied by the different band members of *Chicken*.

12 04 2018 6 p.m.

Artist talk

Lecture by John Stezaker  
(London)

The British artist John Stezaker is known for his surrealist collages, made from found media images like photographs of movie stars, old postcards, illustrations, or pornographic publications, which he combines, intervening ever so slightly. In recent years, his art has received increasing acclaim in the international art scene, resulting in multiple solo and group exhibitions worldwide. At the Künstlerhaus, John Stezaker will speak about his work in a more personal artist lecture, providing insight into the background of his versatile oeuvre; why he is fascinated by certain images and what it feels like to cut up old photographs.

05 04 2018 6 p.m.

Why cinema is not  
cinema anymore

Lecture by Christoph Huber  
(Austrian Film Museum, Vienna)

Why is cinema not the cinema anymore? Although its nimbus of glamour and popularity go unscathed and elite disciplines like fine art and theater are increasingly interested, the cinema no longer impacts the masses as it once did. Whether we consider blockbusters, art house films, or festivals: we find monoculture everywhere. Pre-packaged products have replaced a public's art; digital has replaced analogue; hypes have replaced debate. In his lecture, Christoph Huber will comment on the last steps of this development, sharing his experiences in an eye-witness report.

15 03 2018 6 p.m.

EVERYTHING SPEAKS  
TWICE: On Rehearsals,  
Subroutines, Love Scenes,  
Burial Plots and Undead  
Connections

Lecture by Constanze Ruhm  
(Academy of Fine Arts, Vienna)

In her lecture, the artist, film-  
maker, and professor Constanze  
Ruhm will discuss her long term  
project series X CHARACTERS  
(2001–2013) with a focus on the  
notion of rehearsal in relation to her  
productions, as well as on concepts  
of referentiality and appropriation  
as a strategy of a critical, feminist  
(time-based) art practice.

16 03 2018 11 p.m.

Schubertkino 1

Short film program

curated by Olaf Möller (Cologne,  
Helsinki) as part of Diagonale,  
Festival of Austrian Film

Über das Publikum.

Ein Film/Radio Experiment

(AT 2018, Rosa John, Manfred  
Schwaba, Antoinette Zvirchmayr,  
15 min.), audio recording on Radio  
Helsinki 92.6

Phénakistiscope de projection de  
J. Duboscq 1824–1826

(FR 1972, Jean Vivie, 3 min.)

Annonces pour exploitants 1917

The American Venus  
(Trailer, US 1926, Frank Tuttle,  
2 min.)

Huono Film!

(FI 1950, Felix Forsman, 8 min.)

Filmsälten

(SE 1966, Tor-Ivan Odulf, 20 min.)

Aline Carola

(AT 1990, Linda Christanell, 7 min.)

Kino Otok

(HR 2016, Ivan Ramljak, 35 min.)

24 Frames Per Century

(GR 2013, Athina Rachtli Tsangari,  
2 min.)

17 03 2018 11 p.m.

Schubertkino 1

Nekromantik

(DE 1987, Jörg Buttgereit, 68 min.)

22 03 2018 6 p.m.

A ruined landscape

scattered with settlements

Lecture by Olaf Möller  
(Cologne, Helsinki)

Cinema is a saga about loss, with

archives as ossuaries where the

perishable remains of films are

often only collected and stored as

fragments. Yet, our longing to grasp

the work as a whole exceeds us and

has, over decades, created wild off-

shoots – reconstructions that are

longer than the original; director's

cuts in which the director seemingly

forgets what the film is about

because why would one otherwise

need multiple versions? Based on

a wide range of examples addressing

the relationship between fragment

and whole, Olaf Möller will speak

about how we deal with film frag-

ments and how our experience of

film is fragmented in return. An

evening of art and trash, in which

the boundaries between the two

are not always clear.

15 02 2018 6 p.m.

George Maciunas:  
Film Culture  
(Lecture by David Quigley  
(Merz Akademie, Stuttgart))

This expanded lecture explores the unique collaboration and friendship between George Maciunas and Jonas Mekas, beginning with issues of the famous *Film Culture* magazine. Originally heavily influenced by *Cahiers du cinéma*, Jonas Mekas's *Film Culture* would eventually grow to be an important intellectual and institutional space for the New American Cinema (John Cassavetes, Shirley Clarke, Robert Frank, Lionel Rogosin) and the closely related, ever difficult to name avant-garde-experimental-underground-independent-poetic film scene that thrived in New York beginning in the 1950s. George Maciunas designed the *Film Culture* issues present in the exhibition and was also crucial for helping organize the Film-makers' Cooperative. Both in their collaborations and in their separate projects, Mekas and Maciunas played similar roles intellectually, institutionally and operationally, with Mekas working in and holding the independent film scene together and Maciunas the Fluxus project—sent at the lecture.

01 03 2018 6 p.m.

Between detritus and  
remains: film's driftwood  
(Lecture by Michael Loebenstein  
& Paolo Caneppele (Austrian Film  
Museum, Vienna))

A film museum is filled with: "rubbish", or rather, leftovers of film and cinema history. Like a giant garbage dump that provides archaeologists with clues about the everyday culture and customs of prehistoric peoples, the byproducts of film history found in film museums provide insight into cinema as a social and technological fantasy and global industry. In their lecture, *Between detritus and remains: film's driftwood* at the Künstlerhaus, Director Michael Loebenstein, and Director of Collections, Paolo Caneppele, will discuss the remains of cinema found within their institution.

08 03 2018 6 p.m.

Beyond Cinema  
Concert with students from IEM  
(Institute for Electronic Music and  
Acoustics)  
of Marko Ciciliani, Gerhard Eckel,  
Klaus Hollnitzer and Gerhard  
Nierhaus: Teonas Borsetto, Harald  
Günter Kainer, Jan Christoph  
Godee, Gianluca Iadema, Joshua  
Johannes Lillenthal, Julian Michael  
Linke, Christof Ressi, David Stock-  
inger, Yulan Yu  
Sound direction: Davide Gagliardi  
Organisation: Daniel Mayer

The echo of the cinema has spread for several generations and continues to do so particularly in audio-visual works of younger artists, who have chosen the medium of sound as their starting point. On this occasion, works by students created during their studies at the IEM, the Institute for Electronic Music and Acoustics at the University of Music in Graz will be presented.

<p>40</p> <p><u>Die Orgie des Horrors</u> <u>(Orgy of the Dead)</u></p> <p>Alberto Negrin, IT, 1978</p> <p>Reduction copy, Super 8 motion picture, color, 85 min., sound</p> <p>Courtesy Austrian Film Museum, Vienna</p>	<p>Individual collections of the Austrian Film Museum convey not only an objective and scholarly history, but also the manifold passions and subjective interests of the people working with film's heritage at the museum every day.</p> <p>In a range of forms. As such, the</p>
<p>41</p> <p><u>Super 8 fading strips</u></p> <p>Fading strips, ca. 1950 – 1960</p> <p>color, 4:49 min., silent</p> <p>Courtesy Austrian Film Museum, Vienna</p>	<p>Before the advent of video and digital cameras, Super 8 film was the conventional format for the amateur film context. During this period, film enthusiasts could already buy short filmstrips with animated patterns, so-called "fading strips," in specialist stores in order to use them as optical transitions between various sequences. With simple means and lots of ingenuity, some amateur filmmakers even created their own "fading strips." From the inventory of the Austrian Film Museum, a series of such "fading strips" are seen on a monitor edited in a sequence. Originally biton are "reduction copies" of the cult Western <i>Once Upon a Time in the West</i> (Italy, 1969, Sergio Leone) with Charles Bronson and Henry Fonda as duellists, the B movie <i>The Beast with Five Fingers</i> (USA, 1946, Robert Florey) featuring a superb Peter Lorre, who in a frenzy fights against a severed hand, and the literary adaptation of <i>The Hunchback of Notre Dame</i> (USA, 1939, William Dieterle) with Charles Laughton as the deformed bell ringer who protects the cathedral—fully replicated in the film studio—against intruders.</p>
<p>37</p> <p><u>The Beast with 5 Fingers</u></p> <p>Robert Florey, US, 1946</p> <p>Reduction copy, Super 8 motion picture, b/w, 5:57 min., silent</p> <p>Courtesy Austrian Film Museum, Vienna</p>	<p>Prior to the introduction of VHS and DVD, Super 8 film was the standard format used by amateurs. Not only could one make one's own films, but motion pictures could be purchased on Super 8 film and then watched at home. However, only about ten minutes of film fit on a Super 8 reel, so cinematic films were quickly edited to this length. These so-called "reduction copies" are so interesting and amusing because they undertake an extreme compression of the film plot but also frequently bring forth radical reinterpretations of the actual story. Presented in the exhibition are "reduction copies" of the film <i>Once Upon a Time in the West</i> (Italy, 1969, Sergio Leone) with Charles Bronson and Henry Fonda as duellists, the B movie <i>The Beast with Five Fingers</i> (USA, 1946, Robert Florey) featuring a superb Peter Lorre, who in a frenzy fights against a severed hand, and the literary adaptation of <i>The Hunchback of Notre Dame</i> (USA, 1939, William Dieterle) with Charles Laughton as the deformed bell ringer who protects the cathedral—fully replicated in the film studio—against intruders.</p>
<p>38</p> <p><u>The Hunchback of Notre Dame</u></p> <p>William Dieterle, US, 1939</p> <p>Reduction copy, Super 8 motion picture, b/w, 6:46 min., silent</p> <p>Courtesy Austrian Film Museum, Vienna</p>	<p>Before the advent of video and digital cameras, Super 8 film was the conventional format for the amateur film context. During this period, film enthusiasts could already buy short filmstrips with animated patterns, so-called "fading strips," in specialist stores in order to use them as optical transitions between various sequences. With simple means and lots of ingenuity, some amateur filmmakers even created their own "fading strips." From the inventory of the Austrian Film Museum, a series of such "fading strips" are seen on a monitor edited in a sequence. Originally biton are "reduction copies" of the cult Western <i>Once Upon a Time in the West</i> (Italy, 1969, Sergio Leone) with Charles Bronson and Henry Fonda as duellists, the B movie <i>The Beast with Five Fingers</i> (USA, 1946, Robert Florey) featuring a superb Peter Lorre, who in a frenzy fights against a severed hand, and the literary adaptation of <i>The Hunchback of Notre Dame</i> (USA, 1939, William Dieterle) with Charles Laughton as the deformed bell ringer who protects the cathedral—fully replicated in the film studio—against intruders.</p>
<p>39</p> <p><u>Spiel mir das Lied vom Tod (Once Upon a Time in the West)</u></p> <p>Sergio Leone, IT, 1968/1969</p> <p>Reduction copy, Super 8 motion picture, color, 8:26 min., sound</p> <p>Courtesy Austrian Film Museum, Vienna</p>	<p>Individual collections of the Austrian Film Museum convey not only an objective and scholarly history, but also the manifold passions and subjective interests of the people working with film's heritage at the museum every day.</p> <p>In a range of forms. As such, the</p>

32 Archival material: Objects

- Tobacco tin "Gallaher's  
Rich dark honeydew Flake"  
with N8 and Super 8 starter film,  
different colors  
16 mm tin, tag "Reichsnährstrand  
Blut und Boden – Eine Reise ins  
Bienenland"  
35 mm tin, rusty with content  
Kodak Movie album, with 8 film  
spools  
16 mm splicer, eyes and a mouth  
drawn on the inner side  
Set of 5 film spools, Normal 8, Super  
8, 16 mm, 35 mm, 70 mm  
Plastic helmet, white, AFC Amateur  
Film Club Wien  
5 wooden boxes with various light  
bulbs for film projectors  
Courtesy Austrian Film Museum,  
Vienna
- 33  
Greta Garbo Bust  
Plaster sculpture  
36 x 24 x 28 cm  
Courtesy Austrian Film Museum,  
Vienna
- Album "Kinomarie"  
PMC Publishing, Italy  
Photo album "Meine Lieblinge"  
Owner "Konecny Alois", photost  
glued on paper  
Photo album "Die Schönheit im  
Wandel der Zeiten"  
High-Lite Samum. Das österei-  
chische Zigarettenpapier, complete  
Courtesy Austrian Film Museum,  
Vienna

35

Archival material:

- Stamp-book with cinema tickets,  
1929 – 1944 (and after 1945 Non  
Stop Kino), ca. 300 tickets  
Scrapbook "Gina Lollibrigida"  
Gift Ingrid Wöber, Zurich  
Scrapbook "Brigitte Bardot"  
Gift Ingrid Wöber, Zurich  
Scrapbook "Blondine"  
Glued on notebook from paper man-  
ufacturer Gustav Roeders, Vienna  
Scrapbook "Brigitte Bardot"  
Glued on notebook from paper man-  
ufacturer Gustav Roeders, Vienna  
Photo album "CALD Film-Bilder  
Album 1"  
Photo album in school notebook,  
handmade with cigarette film images  
Album "Filmo"  
Bensdorf Schokolade-Stars,  
incomplete  
"Lieblinge des Films"  
Austria Tabakwerke, 1940s,  
property of Adelheit Hörschläger,  
Linz; gift Effe Kopflinger,  
Linz 11. April 2017, incomplete  
Album "Kinomarie"  
PMC Publishing, Italy  
Photo album "Meine Lieblinge"  
Owner "Konecny Alois", photost  
glued on paper  
Photo album "Die Schönheit im  
Wandel der Zeiten"  
High-Lite Samum. Das österei-  
chische Zigarettenpapier, complete  
Courtesy Austrian Film Museum,  
Vienna

36

Archival material:

- Blue ring binder A5 "Charles  
Bronson Devotionalien"  
10 plastic clear film covers with pho-  
tos; in the first cover: autograph of  
Franz Vranitzky and a poem by Peter  
Rosegger. Publisher: Horst  
J. Rosenkranz  
Photo album A6 "Charles Bronson  
Devotionalien"  
11 plastic clear film covers with  
photos  
Clear film album A4 "Charles  
Bronson Devotionalien"  
with red velvet, brass corners,  
and class; photos, interviews about  
Charles Bronson  
Clear film album A5 "Charles  
Bronson Devotionalien"  
with red velvet, brass corners, and  
class; a type of filmography with  
photos and magazine clippings about  
Charles Bronson  
Courtesy Austrian Film Museum,  
Vienna
- Found in the archive of the Austrian  
Film Museum are not only films,  
but also many objects that have  
been collected over the course of  
time. A number of selected items  
are presented in display cases, such  
as old film canisters, uniforms of  
amateur filmmakers, or notebooks  
created by fans, featuring news-  
paper clippings of film stars. An  
extensive collection of different  
bulbs removed from various types  
of historical film projectors will  
also be shown. Love for cinema has  
many faces and can materialize

## Figure collection

Toy and demonstration figures, ca. 1975–2009

dimensions variable

Courtesy private collection, Vienna

Fan culture is inextricably linked to commercial motion pictures. A private collection of different promotional and toy figures from different decades in film history illustrates the incalculably large sector of merchandise products. These promotional items bring in considerably more money than the movie theater box offices. Leading worldwide is the Walt Disney Company, which in recent decades embodied the *Star Wars* universe, *Pixar* (with *Toy Story*, *Cars*, etc.), and the *Muppets*. Further protagonists of this market segment are the superhero films of the competing comic book publishers *Marvel* (with *Spiderman*, *Hulk*, *Avengers*, etc.) and *DC* (*Superman*, *Batman*, *Wonderwoman*, etc.). Historical, brand-new (packaged), and rare collectors' figures are already fetching prices in the same high range as artworks at auctions. The exhibited figures shown here mostly come from the genres of horror and science-fiction film.

## Leather jacket by Kurt Kren

ca. 1970

Courtesy SYNEMA – Gesellschaft

für Film &amp; Medien, Vienna

The filmmaker Kurt Kren (b. 1929 in

Vienna, d. 1998 in Vienna) was one

of the most important representa-

tives of the postwar avant-garde in

Austria. He was particularly known

for his very special quick-film-

cutting-method, which he used to

assemble his films frame for frame,

based on already finished graphic

scores sketched on graph paper.

He collaborated with the Viennese

Actionist Günter Brus (b. 1939

in Ardnig, lives in Graz) and

Otto Mühl (b. 1925 in Marzsdorf,

d. 2013 in Moncarapacho). Kren

was always an uncompromising

and radical artist and thus remained

truly poor most of his life. He

possessed only a few pieces of

clothing and wore the same black

leather jacket all year round. Today,

this legendary leather jacket is

in the possession of SYNEMA –

Gesellschaft für Kunst &amp; Medien

and is stored in the archive of the

Austrian Film Museum.

## Nitro film cadres

Schlemmer Film Cadres

Collection, ca. 1900–1950

ca. 2,500 film cadres,

digitized, color

Courtesy Austrian Film Museum,

Vienna

It was by chance that Edith

Schlemmer, the longtime film archi-

vist at the Austrian Film Museum,

received a collection of around

2,500 individual film cadres that a

collector had cut out of early film

copies. Before the common use of

"safety film" (cellulose acetate film)

starting in the 1950s, nitrocellulose

(short: "nitro") was the material

from which celluloid was made.

However, such nitro film is easily

flammable and has a higher explo-

sive force than gun powder, which in

the early years of cinema led to fire

disasters and later its replacement

with safety film. For this reason it

is impossible to show the original

nitro film cadres in the exhibition.

Instead, they are presented on a

monitor as a "slideshow" after being

enlarged. Many specifics about early

cinema can be discerned from these

historical single frames: especially

remarkable is the fact that the vast

majority of the film stills are in color

rather than black and white. The

silent films were either laboriously

colored by hand, frame for frame,

or dyed according to certain color

codes depending on mood and time

of day—for example, nocturnal

scenes were shaded blue, love

scenes red, and daytime exterior

shots yellow.

Cahier du cinéma  
& Film Culture

Original issues

Film Culture No. 22–23  
(Summer 1961)

14 × 20 cm

Film Culture No. 30  
(Fall 1963)[Metaphors on Vision]  
21.5 × 28.5 cmFilm Culture No. 35  
(Winter 1964/65)

21.5 × 27 cm

Film Culture No. 43  
(Winter 1966)[Expanded Arts Issue]  
56 × 43 cmFilm Culture No. 44  
(Spring 1967)[Kuleshov Issue]  
21 × 27 cmFilm Culture No. 45  
(Summer 1967)[Andy Warhol Issue], 1967  
20.5 × 26.5 cmFilm Culture No. 47  
(Summer 1969)

21.5 × 28 cm

Cahiers du cinéma 4,  
Janvier–Décembre 1954[with Truffaut's *La Politique des*  
*Auteurs*], 29 × 26 cm each

Courtesy David Quigley, Vienna

Cahiers du cinéma  
& Film Culture

Facsimila, various issues,

dimensions variable

Courtesy David Quigley, Vienna

For the exhibition, the American  
film theorist David Quigley (b. 1973  
in New York, lives in Vienna) hasprovided original copies of *Cahiers*  
*du cinéma* and *Film Culture* from his  
bibliophilic collection. These film  
magazines from the 1960s exerteda strong influence on film theory  
and practice. Later directors from  
the Nouvelle Vague in France, such  
as Jean-Luc Godard and François  
Truffaut, started their careers as  
film critics for *Cahiers du cinéma*.This French magazine was to  
become one of the most important  
megaphones for the so-called  
"auteur cinema." The Anthology  
Film Archive based in New York  
published the magazine *Film Cul-**ture*, which supported independent  
avant-garde film. The unusual and  
original design of several issues  
were made by George Maciunas,  
founder of the Neo-Dadaist Fluxus  
movement.

## Antoinette Zwirchmayr Schliere im Aug, 2011

16 mm film, b/w, 2:50 min.,  
silent; typeface on paper,  
20.5 × 12.5 cm, behind glass;  
typeface on 16 mm film  
Courtesy the artist

In her work *Schliere im Aug* (Floaters in the Eye), the artist and filmmaker Antoinette Zwirchmayr (b. 1989 in Salzburg, lives in Vienna) employs a poem by the poet Paul Celan as her starting point. The poem is printed in Braille and in the normal Latin alphabet—in German—then mirrored on pages of a book, as well as punched into 16mm strips of film. The inscribed sheets are presented horizontally on a table behind glass, the filmstrips on a light table. Next to them, a 16mm film plays in a loop, showing how the artist sews the fingers of her other hand together with a needle and thread. In this complex work, Zwirchmayr negotiates explorative questions related to perception and translation. Here, tactile and visual sensations are played off against each other and familiar means of interpretation challenged.

The Finnish artist, filmmaker, and producer Milka Taanila (b. 1965 in Helsinki, lives in Helsinki) draws on film books as raw material. Through precise, destructive interventions, he transforms these specialized books into three-dimensional art objects that are both collages and small sculptures. Some of these now antiquarian books have significantly influenced the historiography of film and almost reached cult status themselves. In the *Film Reader Series*, the material and object character of the book medium is subject to negotiation, the body and the binding remaining intact, which allows the books to stay identifiable as such. The title and the topic of each respective nonfiction book determine the type of intervention. In the exhibited work series, Taanila transforms picture books about popular movie actors into "multi-layered" collages—in both a literal and a figurative sense—building on Dadaist and Surrealist traditions.

Haim StainbachUntitled (7 bocci balls,Hulk), 2012

Plastic laminated wood shelf,

7 wood bocci balls, vinyl Hulk figure,

89.5 × 294.7 × 55.9 cm, unique

Courtesy Galerie Laurent Godin,

Paris

Haim Stainbach (b. 1944 in

Rehovot, lives in New York) works

predominately with mass products

and readymades, but also with

natural and ethnological objects

that he collects and arranges. He

investigates the psychological,

aesthetic, cultural, and ritualistic

aspects of his objects, which he

then places on colored shelves in

humorous combinations. The figure

of the green monster Hulk was

brought into the world in 1962 for

comic strips. Then, in the late 1970s

and early 1980s, a TV series of the

same name was broadcast. In the

1990s, the character was rediscover-

ed by Hollywood, and at present

appears in different superhero films

and computer games. The action

figure Hulk as taken up by Steinbach

is a reference to the permeability

of mass media and the various

utilization contexts in contemporary

consumer society.

John StezakerSiren III, 2011

Collage, 23.7 × 20.8 cm

Photo collage, 19.2 × 24.7 cm

Circle, 2013John Stezaker

Photo collage, 24.6 × 29.6 cm

Sphere, 2013John Stezaker

23 × 20 × 2 cm

Me and My FatherSceptical

19.5 × 12.5 × 2.5 cm

Dancer

16.5 × 15.5 × 1 cm

Shadow XXVII, 2013

Photo collage, 21.8 × 28.3 cm

Courtesy Stoitizka Collection, Graz

The oeuvre of the British conceptual

artist John Stezaker (b. 1949 in

Worcester, lives in London) is com-

posed of photo collages. As source

material he likes to use postcards

and portraits of actors from the

first half of the twentieth century.

His collages are usually created

from two superimposed images

brought into unique constellations.

In the exhibited works, Stezaker

placed landscape postcards over

the portraits of actors, concealing

in such a way that the motifs appear

to flow into each other despite the

sharp, clear edges. The interven-

tions are simple and minimal, yet

also efficient and effective. The

surreal appeal of this tableau is

often equally ambiguous, oscillating

between uncanny and amusing.

Tongue

21.8 × 14.5 × 2.8 cm

Down

23 × 17 × 0.3 cm

Courtesy the artist &  
balzer projects, Basel

Mika TaanilaFilm Reader, 2017

Series of prepared cinema books

Curtains

28.5 × 24 × 2 cm

## Hans Schuegl

### Childhood drawings, 1949

2 notebooks, 21 × 31 cm

Courtesy the artist

At the age of nine, the experimental filmmaker and author Hans Schuegl (b. 1940 in Vienna, lives in Vienna) made drawings of films that he had seen at the movie theater. Each film was captured as a drawing in a school notebook, titled with the name of the film. In each case, Schuegl drew from memory a certain scene that had impressed him. The fact that he kept the notebooks over such an extended period is explained by Schuegl as a desire to keep an archive of his film-related memories. His love of cinema has lasted a lifetime.

## Viktoria Schmidt

### W O W, 2018

Video loop, color, 2 min., sound

Courtesy the artist

The demolition of a building complex belonging to the Eastman Kodak Company in Rochester, New York, where analog film material was manufactured, takes center stage in the video installation by Viktoria Schmidt (b. 1986 in Neuhofen/Ybbs, lives in Vienna). The company, which at the time was the global leader in the production of analog film and photo material, and the largest employer in the region, staged the demolition of the building as a spectacle for the public, although the spectators on site were mostly former employees who themselves had worked at this very plant. The video artist reassembles the private video material found on YouTube and plays it backwards. Thus, the loop presents again and again a newly emerging film factory out of the impressive ash cloud from the explosion. Even the soundtrack runs backwards, for the title-lending and off-heard "Wow,"

## Michaela Schwentner

### Figures (Women Under Influence), 2016

Photographic series,

5 Fine Art Prints, 72 × 102 cm each

Courtesy the artist

Michaela Schwentner (b. 1970 in Linz, lives in Vienna) taps into the canon of auteur film for her five-part color photo series, drawing on iconic female characters. Here, she attempts the following transformation: unusual everyday items that resemble film architecture appear in the print while female characters are symbolized by adhesive tape with the color of the tape strip correlating with the respective costume worn in the movie. The artist references certain scenes from well-known films and translates the movements of the actresses into object assemblages, the adhesive tape picking up each the objects. In this way, an entire film scene is densified to a single image. The everyday objects, which are purposefully shabby, starkly contrast the glamour of the female stars, serving as role models. For Schwentner, the assemblages themselves, in turn, serve as a model for a conceptual and enigmatic photo series.

Eric Rondepierre  
The Rope, 2013

Color print on aluminum framed  
by a black wood, 18 × 58 cm

Eric Rondepierre  
Belle de jour, 2013

Color print on aluminum framed  
by a black wood, 18 × 63 cm

Eric Rondepierre  
Frenzy, 2013

Color print on aluminum framed  
by a black wood, 18 × 59 cm

Eric Rondepierre  
Breakfast at Tiffany's, 2014

Color print on aluminum framed  
by a black wood, 17 × 82 cm

Eric Rondepierre  
Charade, 2013

Color print on aluminum framed  
by a black wood, 18 × 55 cm

Eric Rondepierre  
Shining, 2014

Color print on aluminum framed  
by a black wood, 18 × 70 cm

The man who knew  
too much, 2013

Color print on aluminum framed  
by a black wood, 18 × 65 cm

Courtesy the artist

In his *Background* series, the French

photographer Eric Rondepierre

(b. 1950 in Orleans, lives in Paris)

has arranged interiors from master-

pieces of film history to create

uncanny interior spaces devoid of

people in a panorama format. Due

to the absence of actors, attention

is drawn to the purposeful design

of interior architecture, the

artificiality of studio buildings, and

the ambient lighting. Each room

has its own character and tells its

own story, even if no person is

present there. The importance of

set design tends to be underes-

timated in general, for critics and

audience alike only rarely take note

of it. By eliminating the performers,

Rondepierre directs attention to

the "backgrounds" and thus places

them center stage.

Constanze RühmX Love Scenes, 2007

Video loop, color, 58 min., sound

Courtesy the artist

The point of departure for the film *X Love Scenes* by Constanze Rühm (b. 1965 in Vienna, lives in Vienna) is the primal trope of cinema which begins with Thomas Edison's film

1896:

*The Kiss* from the year 1896: the filmic convention of the love scene, here staged as undissolved,

trauma-filled rerun. Working on

a film set is an actress, a female

director, and a script girl; the male

protagonist is absent. He is replaced

by a mark—an "X" in white chalk—

against a black lighting banner. While

the script girl reads the text of the

missing actor, the actress, whose

character is based on Giuliana from

Michelangelo Antonioni's *Il deserto*

rosso (Italy, 1964), plays her love

scene opposite a gap. The role of

the script girl goes back to Nana

from Jean-Luc Godard's *Vivre sa*

*vie* (France, 1962). The "other side"

of the gaze toward the "lover" is

choreographed as a shot toward

the production apparatus as an

imaginary off and thus as a reverse

shot vis-à-vis the desire indelibly

embedded in the filmic love scene,

here coming face to face with empty

space.

### Bernd Oppl

Unsichtbares Kino, 2016

Nylon, LED-Lamp, MDF,

electronic equipment, camera,

computer, TV, 17 x 30 x 40 cm

Courtesy Artothek des Bundes,

Vienna

For his interactive installation

*Unsichtbares Kino* (Invisible

Cinema), Bernd Oppl (b. 1980 in

Innsbruck, lives in Vienna) recon-

structed a model of the legendary

movie theater Unsichtbares Kino

at the Austria Film Museum in the

Albertina in Vienna. This auditorium

was designed in the 1960s by Peter

Kubelka, filmmaker and co-founder

of the museum. His idea of an ideal

movie theater was a projection

room in which nothing detracts from

the screen. Kubelka departed from

the tradition of the representative,

ornate movie theater to create a

totally black and unadorned space.

Oppl's architectural model can be

viewed from both sides of a wall as

a peep box at eye level. First, rows

of seats are visible from the position

of the screen at the front. Then,

moving around the model, one sees

one's own likeness as a close-up on

the screen of the "invisible cinema,"

For just a few moments, the viewers

become the stars in the world of

model cinema.

### Katrin Plavčák

Neckties & Bitches, 2018

(commission)

Film, direction, actors: Why?

(Rainer Werner Fassbinder, Hanna

Schygulla); *The Producers* (musical

im film: *Springtime for Hitler and*

*Germany, Mel Brooks*); *Divine* (div-

erse films, John Waters); *Godzilla*

(Ishiro Honda, oil on poplar wood,

245 x 170 x 250 cm

### Katrin Plavčák

Neckties & Bitches, 2018

(commission)

Film, direction, actors: *She Freak*

(Byron Mabe, Claire Brennen); *Brazil*

(Terry Gilliam, Jonathan Fryce); *Dark*

*Star* (John Carpenter, Brian Narelle);

*Modern Times* (Charlie Chaplin), oil

on poplar wood, 235 x 170 x 247 cm

### Katrin Plavčák

Neckties & Bitches, 2018

(commission)

Film, direction, actors: *Star Wars*

(Georg Lucas, Mark Hamill, Harrison

Ford); *Everything you always wanted*

*to know about sex* (\**But were afraid*

*to ask*) (Woody Allen); Hedy Lamarr

(diverse films); *Citizen Kane* (Orson

Welles), oil on poplar wood, 250 x

170 x 248 cm

### Katrin Plavčák

Neckties & Bitches, 2018

(commission)

Film, direction, actors: *Spaces on the*

*place* (John Coney, Sun Ra); *The Man*

*with the X-ray Eyes* (Roger Corman,

Ray Milland); *Alien* (Ridley Scott,

Stigourney Weaver); *ET* (Steven

Spielberg, Henry Thomas; *Videodrome*

(David Cronenberg, James Woods);

*Coraline* (Henry Selick), oil on poplar

wood, 250 x 170 x 250 cm

### Katrin Plavčák

Neckties & Bitches, 2018

(commission)

Film, direction, actors: *The Fly* (David

Cronenberg, Jeff Goldblum); *Edward*

*Scissorhands* (Tim Burton, Johnny

Depp); *The Elephant Man* (theater

play); *Carrie* (Brian de Palma, Sissy

Spacek); *Twin Peaks* (David Lynch,

Sheryl Lee, Ray Wise); *Blade Runner*

(Ridley Scott, Harrison Ford), oil on

poplar wood, 248 x 170 x 237 cm

Courtesy the artist & Galerie

Mezzanin, Geneva

The painter Katrin Plavčák (b. 1970

in Gütersloh, lives in Vienna), who

grew up in Styria, has created five

large-format sculptures specially for

this exhibition, featuring different

characters from various decades in

film history. Each group of figures

is devoted to a specific theme:

transformation, labor, outsider,

science and failure, and wild

women. Irreverently and with much

humor, the artist has Woody Allen

meet Darth Vader, Hedy Lamarr

meet Godzilla, and so forth. These

fictional characters from film history

have long become ingrained in the

collective memory of Western

societies. With this work, Plavčák

references certain kinds of movie

advertising, such as the "cardboard

dummies" set up in cinema lobbies

or affixed to movie theater façades.

**Björn Kämmerer**  
**TRIGGER, 2014**

35 mm film (on 16mm film),  
color, 2 min., silent  
Courtesy the artist

In the 16mm film loop by Björn Kämmerer (b. 1977 in Stralsund, lives in Vienna), individual images of target circles in human form are separated by black film cadres shown in succession. Originally produced on 35mm film, the filmmaker used only the overexposed first cadre of each shot. Through rapid metric assembly and martial motifs, the viewer is directly targeted and fired at. The figures superimposed with cross-hair pointers look directly at the viewer. In the Western tradition of narrative cinema, such direct gazes into the camera or toward viewers are rather unusual, for they remove the audience from the comfortable position as passive observer. Kämmerer acquired these targets during a trip to the US, where these life-size "cardboard dummies" are sold in gun stores for use in target shooting. Shootouts and duels count among the most popular topics not only in Western movies and crime thrillers. Kämmerer's menacing piece spans a bridge between fiction and documentation, between immersion and reflection.

**Johann Lurf**  
**Twelve Tales Told, 2014**

35 mm film / digital, color,  
4 min., sound  
Courtesy the artist

The found footage installation *Twelve Tales Told* by Johann Lurf (b. 1982 in Vienna, lives in Vienna) consists of a dozen animated logos from Hollywood studios like 20th Century Fox, Warner Bros., or Disney. The penetrating nature of these obtrusive and omnipresent openers is heightened to the point of absurdity by the systematic rapid montage of interlaced animations. The humor of this work, posited in the tradition of structural avant-garde film, lies in how Lurf uses the opulent and affirmative self-published of the largest major studios in the world to assemble a loud, bright, and amusing experimental film.

**Johann Lurf**  
**Film & Form, 2018**

Risographs, 42 x 29.7 cm,  
edition of 100  
Courtesy the artist

In his ongoing work series *Film & Form*, Johann Lurf seizes upon the different formats and technical specifications of analogue film material in order to make comparisons between them. He situates all forms that were ever produced adjacently, even the ones that did not succeed on the market. The precise 1:1 reproductions of the filmstrips have been realized as risograph prints. The four prints show the different filmstrips, the image sizes, the perforations, and the specially dyed material for the opening credits, combined with a certain color code for the sequence of film documents.

artist not only references cinema, which is of course always "larger than life," but also allows himself to be inspired by it. The dinosaur shifting in the installation alludes to monster films like *Godzilla* (JP, 1953, Ishiro Honda) or *Jurassic Park* (USA, 1993, Steven Spielberg) and the flying bed to horror movies like *The Exorcist* (USA, 1973, William Friedkin).

this amusing play on scale, the projection at the same time. With appreciate both the model and the such a way that the audience can relations are always constructed in exhibition situations. It's installed the wall in larger-than-life size. In film *Interview with the Vampire* (US, 1994, Neil Jordan). Next to these images are pictures showing Cruise as Graf von Stauffenberg, and paparazzi shots of Pitt disembararking from a plane with his kids.

The Japanese object artist Ryusuke Ito (b. 1963 in Sapporo, lives in Tokyo) lovingly builds detailed models containing moving elements and spaces in toy format are filmed with mini-camera mounted on the models and then projected onto the wall in larger-than-life size. In film *Interview with the Vampire* (US, 1994, Neil Jordan). Next to these images are pictures showing Cruise as Graf von Stauffenberg, and paparazzi shots of Pitt disembararking from a plane with his kids.

the artist not only references cinema, which is of course always "larger than life," but also allows himself to be inspired by it. The dinosaur shifting in the installation alludes to monster films like *Godzilla* (JP, 1953, Ishiro Honda) or *Jurassic Park* (USA, 1993, Steven Spielberg) and the flying bed to horror movies like *The Exorcist* (USA, 1973, William Friedkin).

the artist not only references cinema, which is of course always "larger than life," but also allows himself to be inspired by it. The dinosaur shifting in the installation alludes to monster films like *Godzilla* (JP, 1953, Ishiro Honda) or *Jurassic Park* (USA, 1993, Steven Spielberg) and the flying bed to horror movies like *The Exorcist* (USA, 1973, William Friedkin).

the artist not only references cinema, which is of course always "larger than life," but also allows himself to be inspired by it. The dinosaur shifting in the installation alludes to monster films like *Godzilla* (JP, 1953, Ishiro Honda) or *Jurassic Park* (USA, 1993, Steven Spielberg) and the flying bed to horror movies like *The Exorcist* (USA, 1973, William Friedkin).

the artist not only references cinema, which is of course always "larger than life," but also allows himself to be inspired by it. The dinosaur shifting in the installation alludes to monster films like *Godzilla* (JP, 1953, Ishiro Honda) or *Jurassic Park* (USA, 1993, Steven Spielberg) and the flying bed to horror movies like *The Exorcist* (USA, 1973, William Friedkin).

the artist not only references cinema, which is of course always "larger than life," but also allows himself to be inspired by it. The dinosaur shifting in the installation alludes to monster films like *Godzilla* (JP, 1953, Ishiro Honda) or *Jurassic Park* (USA, 1993, Steven Spielberg) and the flying bed to horror movies like *The Exorcist* (USA, 1973, William Friedkin).

the artist not only references cinema, which is of course always "larger than life," but also allows himself to be inspired by it. The dinosaur shifting in the installation alludes to monster films like *Godzilla* (JP, 1953, Ishiro Honda) or *Jurassic Park* (USA, 1993, Steven Spielberg) and the flying bed to horror movies like *The Exorcist* (USA, 1973, William Friedkin).

the artist not only references cinema, which is of course always "larger than life," but also allows himself to be inspired by it. The dinosaur shifting in the installation alludes to monster films like *Godzilla* (JP, 1953, Ishiro Honda) or *Jurassic Park* (USA, 1993, Steven Spielberg) and the flying bed to horror movies like *The Exorcist* (USA, 1973, William Friedkin).

the artist not only references cinema, which is of course always "larger than life," but also allows himself to be inspired by it. The dinosaur shifting in the installation alludes to monster films like *Godzilla* (JP, 1953, Ishiro Honda) or *Jurassic Park* (USA, 1993, Steven Spielberg) and the flying bed to horror movies like *The Exorcist* (USA, 1973, William Friedkin).

the artist not only references cinema, which is of course always "larger than life," but also allows himself to be inspired by it. The dinosaur shifting in the installation alludes to monster films like *Godzilla* (JP, 1953, Ishiro Honda) or *Jurassic Park* (USA, 1993, Steven Spielberg) and the flying bed to horror movies like *The Exorcist* (USA, 1973, William Friedkin).

the artist not only references cinema, which is of course always "larger than life," but also allows himself to be inspired by it. The dinosaur shifting in the installation alludes to monster films like *Godzilla* (JP, 1953, Ishiro Honda) or *Jurassic Park* (USA, 1993, Steven Spielberg) and the flying bed to horror movies like *The Exorcist* (USA, 1973, William Friedkin).

**Siegfried A. Fruhauf**  
**Structural Filmwaste, 2003**

10 photographs, C-print on aluminum, 70 x 100 cm each

**Siegfried A. Fruhauf**  
**Structural Filmwaste. Dissolution 2, 2003**

HD, b/w, 4 min., loop, sound

Courtesy the artist

The installation *Structural Filmwaste* by the filmmaker Siegfried A. Fruhauf (b. 1976 in Grieskirchen, lives in Vienna) consists of a series of black-and-white photographs and a digital video. The sharply contrasted photos show extreme enlargements of film cadres, all of which are scratched, torn, scuffed, and dusty. The aesthetics of such signs of wear in analog film material, normally so undesired, become the focus of the serial work. Fruhauf has additionally animated this scanned filmic "waste" and digitally abstracted it to such an extent that only vertical and horizontal lines remain. The rapid abstract animation, underscored by synthetic sounds, is presented in ensemble with the series of photographs.

**Karl Holmqvist**  
**Untitled (HALF MAN HALF BEAST), 2009**

Framed collage, 120 x 87 x 4 cm

Courtesy the artist & Galerie Neu, Berlin

The Swedish artist Karl Holmqvist (b. 1964 in Västerås, lives in New York) works first and foremost with texts. He is influenced by the experimental poetry of the Dadaists, for example by the "cut-up technique" of William Burroughs (b. 1917 in St. Louis - d. 1997 in Lawrence) but also by graffiti and street art. For him, writing is not only a carrier of meaning, but also a visual and aesthetic phenomenon. Only rarely—such as in his exhibited work—does he employ photographs, combined with words in a collage-like way. The two Hollywood stars Tom Cruise (b. 1962 in Syracuse, lives in Los Angeles) and Brad Pitt (b. 1963 in Shreveport, lives in Los Angeles) are vampires in stills from the horror film *Interview with the Vampire* (US, 1994, Neil Jordan). Next to these images are pictures showing Cruise as Graf von Stauffenberg, and paparazzi shots of Pitt disembararking from a plane with his kids.

**Ryusuke Ito**  
**Domestic Accident**  
**Part 1, 2016**

CCD camera, motor,

lighting equipment, mixed media, 60 x 120 x 60 cm (miniature, pedestal)

**Ryusuke Ito**  
**Realistic Virtuality**  
**(Dinosaur Rules), 2002**

CCD camera, motor,

lighting equipment, mixed media, 60 x 120 x 60 cm (miniature, pedestal)

Courtesy the artist

Jörg Buttgeriet

Corpse head from

*Schramm, 1987*

Prop by Dakтари Lorenz and Jörg

Buttgeriet, plastic, nylon, latex,  
artificial hair, 20 × 15 × 16 cmJörg ButtgerietCat from *Nekromantik*, 1987Prop by Dakтари Lorenz, rabbit hair,  
expanding foam, wire,

56 × 32 × 12 cm

Jörg Buttgeriet

Skull prop from

*Nekromantik*, 1987

Prop by Dakтари Lorenz, plastic

19 × 14 × 16 cm

Jörg Buttgeriet

Facial and head skin from

*Schramm, 1993*

Prop by Michael Romahn, latex,

hair, 27 × 20 × 10 cm

Jörg Buttgeriet

Vagina monster from

*Schramm, 1993*

Prop by Michael Romahn, latex,

hair, 21 × 21 × 7 cm

Jörg Buttgeriet

False teeth of vagina mon-

ster from *Schramm, 1993*

Prop by Michael Romahn, plaster,

metal, 14 × 6.5 × 5 cm

Jörg Buttgeriet

Severed leg from

*Schramm, 1993*

Prop by Michael Romahn, latex,

52 × 18 × 15 cm

Jörg ButtgerietBrain from *Schramm, 1993*

Prop by Michael Romahn, latex,

12 × 12 × 4 cm

Jörg Buttgeriet

Stop-motion figure from

*Gazorra / Horror Heaven*,

1984

Prop by Dakтари Lorenz, expanding  
foam, wood, wire, 50 × 21 × 15 cmJörg Buttgeriet

Bust from the video clip

*Teenage Make-Up for the**band Dance Or Die*, 1998

Prop by Michael Romahn,

epoxy, latex, 21 × 22 × 35 cm

Courtesy Jörg Buttgeriet

The German film, radio play, and

theater director, author, and film

critic Jörg Buttgeriet (b. 1963 in

Berlin, lives in Berlin) has been

called a "trash poet," "punk surre-

alist," and "underground icon" by

various critics. In the 1980s and

1990s, Buttgeriet was mostly known

for his low-budget art house horror

and splatter films. The passionate

and uncompromising autodidact pro-

duced all of his films independently.

For the exhibition, he has loaned

several props from his films that he

keeps in his private archive. These

props are remnants from the films

*Gazorra / Horror Heaven* (DE,1984), *Nekromantik* (DE, 1987),*Schramm* (DE, 1993), and *Teenage**Make Up* (DE, 1998). In the scope

of the film festival Diagonale, the

trash cult classic *Nekromantik* will

be shown in a cinema for the first

time in over twenty years since

it premiered. The photographs

accompanying the objects are stills

from the respective films.

Anne Collier

Woman Crying #9, 2016

C-print, 134.6 × 89.6 cm

Anne Collier

Woman Crying #2, 2016

C-print, 134.6 × 89.6 cm

Courtesy the artist & Anton Kern  
Gallery, New York; Galerie Neu,Berlin; The Modern Institute/ Toby  
Webster Ltd., Glasgow; Marc Foxx

Gallery, Los Angeles

The works of the US artist Anne

Collier (b. 1970 in Los Angeles,

lives in New York) can be consid-

ered Appropriation Art, dealing

with appropriation and shifts in

meaning. Collier carefully manipu-

lates selected images taken from the

media very slightly by changing the

image's point of focus and its frame.

In her reflexive and representa-

tion-critical works, Collier often

explores stereotypical renderings of

women and representations of fem-

inity. In one of her photographic

series—two examples of which are

exhibited here—the artist takes up

the motif of the crying woman in

film and pop culture. To this end,

she makes their tears the focal point

of the image and edits the picture

so strongly that only a crying eye

and the surrounding part of the face

remain visible. Another series, for

instance, compiles photographs of

women who hold a camera in front

of their face, thereby thwarting the

male-dominated visual regime.

John Baldessari  
Space between:  
Glad hands, 1986  
Black-and-white photograph,  
184.5 × 183.5 cm  
Courtesey Private Collection, Paris,  
& Sprüth Magers, Berlin

The most influential American  
conceptual artist John Baldessari  
(b. 1931 in National City, lives in  
Santa Monica) has continually  
worked on collaging and newly  
arranging film stills. He explores the  
mechanisms of media-based repre-  
sentation by associating images with  
text, but also with other images.  
Moreover, he covers parts of image  
sections with colored and blank  
surfaces, thus gauging how elements  
mutually react. In the case of the  
work exhibited in the exhibition, he  
selected hands—and the spaces  
between them—as source material  
for his artistic treatment. The  
enigmatic work in landscape format  
shows the hands of people, but  
also of apes and monsters. The  
centrally positioned monster claws  
are the only image sections not cut  
off at a right angle, causing them to  
strongly dominate the composition.  
The strictly symmetrical, black-  
and-white piece is not typical for  
the artist.

Erica Baum  
Tiger (Naked Eye), 2015  
Archival pigment print,  
45.72 × 37.47 cm

Erica Baum  
Session (Naked Eye  
Anthology), 2012  
Archival pigment print,  
45.7 × 38.7 cm

The German conceptual artist  
Joseph Beuys (b. 1921 in Krefeld,  
d. 1986 in Düsseldorf) ultimately  
silenced the dystopian movie *The  
Silence* (b/w, 1963) by Ingmar  
Bergman (b. 1918 in Uppsala,  
d. 2007 in Fårö) by coating five film  
reels with zinc and copper, repur-  
posing them as a sculpture of the  
same name. This intervention made  
the film unshowable. Beuys intended  
to store its “spiritual energy” like  
in a battery and to enter into a  
dialogue with Bergman’s work.  
Applied to each of the five film rolls  
is a metal plaque featuring its title  
on which Beuys adds his own com-  
ments on the titles of the five acts  
in the movie. The oppressive  
Bergman film sparked a scandal due  
to some of the sex scenes, which  
at the time were considered too  
liberal, bringing along a debate about  
censorship. In the psychodrama,  
two sisters are stranded at a bizarre  
hotel in a strange town where an  
unfamiliar language is spoken.

Erica Baum  
Tiger (Naked Eye), 2015  
Archival pigment print,  
45.72 × 37.47 cm

Erica Baum  
Session (Naked Eye  
Anthology), 2012  
Archival pigment print,  
45.7 × 38.7 cm

Erica Baum  
Agnes (Naked Eye), 2008  
Archival pigment print,  
40 × 45.72 cm

Courtesy Mr. & Mrs. Bonnin, Paris

The US photographer Erica Baum  
(b. 1961 in New York, lives in New  
York) belongs to the so-called Pic-  
tures Generation and, in her work,  
explores the materiality of images  
and texts. In the series shown in  
the exhibition, the artist takes color  
photographs of slightly opened  
magazines and books about film,  
thus affording unusual, seemingly  
voyeuristic perspectives into the  
inside of the book. It seems as if  
the photographed, printed works  
are even leading a secret inner life  
of their own. Baum always selects  
black-and-white photographs as  
templates that express strong emo-  
tions. By taking photos of the books  
as pictorial carriers, the books  
pages appear as vertical lines while  
the images, severely distorted in  
terms of perspective, remain barely  
discernible. The artist is strongly  
influenced by Concrete Poetry and  
views her work as a contemporary  
form of visual (image) poetry.

Erica Baum  
Joseph Beuys  
Das Schweigen, 1963  
Ingmar Bergman  
5 original film spools, galvanized,  
25 × 38 × 38 cm  
Courtesey Deutsches Filminstitut,  
Frankfurt am Main / Gift Hanns  
Eckelkamp

3

Erica Baum  
Tiger (Naked Eye), 2015  
Archival pigment print,  
45.72 × 37.47 cm

Erica Baum  
Session (Naked Eye  
Anthology), 2012  
Archival pigment print,  
45.7 × 38.7 cm

Erica Baum  
Agnes (Naked Eye), 2008  
Archival pigment print,  
40 × 45.72 cm

Courtesy Mr. & Mrs. Bonnin, Paris

The US photographer Erica Baum  
(b. 1961 in New York, lives in New  
York) belongs to the so-called Pic-  
tures Generation and, in her work,  
explores the materiality of images  
and texts. In the series shown in  
the exhibition, the artist takes color  
photographs of slightly opened  
magazines and books about film,  
thus affording unusual, seemingly  
voyeuristic perspectives into the  
inside of the book. It seems as if  
the photographed, printed works  
are even leading a secret inner life  
of their own. Baum always selects  
black-and-white photographs as  
templates that express strong emo-  
tions. By taking photos of the books  
as pictorial carriers, the books  
pages appear as vertical lines while  
the images, severely distorted in  
terms of perspective, remain barely  
discernible. The artist is strongly  
influenced by Concrete Poetry and  
views her work as a contemporary  
form of visual (image) poetry.

2

Erica Baum  
Joseph Beuys  
Das Schweigen, 1963  
Ingmar Bergman  
5 original film spools, galvanized,  
25 × 38 × 38 cm  
Courtesey Deutsches Filminstitut,  
Frankfurt am Main / Gift Hanns  
Eckelkamp

3



tive objectives. While commercial cinema offers amusing, escapist entertainment for the largest audience possible, the visual arts have—ever since the avant-garde was established in the twentieth century—also attempted to achieve openly effective, trenchant goals such as intellectual enlightenment, the transgression of formal boundaries, and aesthetic provocation.

The focus of this comprehensive exhibition is on the various characteristics of cinephilia, now under constant pressure. This is also why the Austrian Film Museum and private collectors have agreed to lend some of their original and special collections. The objects and ephemera provided by the Austrian Film Museum have never been publically shown before. For example, an imposing collection of incandescent bulbs that were built into film projectors will be on display. Additionally, evidence of the passion of private collectors will be on view, including files full of newspaper clippings about long-dead film actors or original editions of historically relevant film magazines from the 1960s. *The Remains of Cinema* is produced with the Austrian Film Museum and the Diagonale, Festival of Austrian Film, which will also present a companion film program. Besides its own educational program and a weekly program of events—offering informative lectures and experimental concerts every Thursday at 6 p.m. free of charge—the project will be accompanied by the new online journal from the Künstlerhaus, Halle für Kunst & Medien, [journal.km-k.at](http://journal.km-k.at), exploring the show's themes.

chological aspects of a global audio-visual film culture whose significance is, however, persistently dwindling.

In this context, "film" signifies an electro-mechanical, optical process, as well as a traditional form of audio-visual narrative. The exhibition is able to question the medium of film in ways that are not possible in the cinema, due to the existing, unshakable disposition toward it. Besides the shift in context, other essentials include the material aspect of analogue film, above all, as well as the facets of memorabilia, merchandise, remnants, and relics of all kinds.

The show's melancholy title has been deliberately selected to emphasize ambiguity. It paraphrases the title of the famous novel and film *The Remains of the Day* (Kazuo Ishiguro, 1989; James Ivory, 1993) and literally alludes to the "remains," the "leftovers" of film productions. The title also raises the question as to what parts of "cinema culture" continue to live on in the era of smartphones and the Web 2.0. At the same time, it could also be interpreted to mean that the cinema is already over and done with, leaving only remnants and ruins.

In the exhibition it also becomes clear that the relationship between cinema and art is thoroughly complicated and not always clear. This has to do with the very different modes of production, distribution, and presentation, as well as with the various models for creating value and their respective

John Baldessari, Erica Baum,  
Joseph Beuys, Jörg Buttgeriet,  
Anne Collier, Siegfried A. Fruhauf,  
Karl Holmqvist, Ryusuke Ito,  
Björn Kämmerer, Johann Lurf,  
Bernd Oppl, Katrin Plavčák,  
Eric Rondepierre, Constanze Rühm,  
Hans Scheußl, Viktoria Schmid,  
Michaela Schwentner, Haim Steinbach,  
John Stezaker, Mika Taanila,  
Antoinette Zwirchmayr

Curators:

Norbert Pfaffenbichler,  
Sandro Droschl

Cooperation:

Diagonale, Festival of Austrian Film  
Austrian Film Museum  
Thanks to: The Finnish Institute

Crossing genres and generations, this exhibition contrasts historical and contemporary artistic positions with selected examples of historical films, in order to trace the impact and resonance of cinema on art and "cultural memory;" "Without a doubt, the enormous social relevance of film—the leading medium of the twentieth century—belongs to the past. Today, cinema is just one of many types of pop cultural entertainment, just a continuous flow in a chain of synchronized market segments.

The thematic show presents hybrid passages and individual obsessions revolving around the cinematic cosmos. The artworks in the show address *The Remains of Cinema*, subjecting them to diverse transformational processes, and thus paying critical tribute to them. Besides films, the exhibition gathers a selection of film-specific works of art and artifacts left behind by the cinematic world, whereby the object and fetish character of these artifacts, as well as their specific materiality are of primary interest.

Participating artists will examine the disappearance of cinematic culture in diverse ways. Countless motifs from film history have long been part of our collective visual memory, and the artists often paraphrase them, not least because of their general comprehensibility—but this does not mean that affirmation, appropriation, and (representational) critique must be excluded. The artists will make use of historical, technical, formal-aesthetic, sociological, and psy-

K  
M—

Künstlerhaus  
Halle für Kunst & Medien  
Burgg 2, Graz, Austria  
Di-So 10-18h, Do 10-20h  
www.km-k.at

10 02 18 —  
22 04 18  
The Remains  
of Cinema